

Bezugspreis: Durch unsere Erzeugnisse und Waren: Aus-
gabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B:
10 Pfennig monatlich, 3.00 Mk. vierteljährlich (Zustellgebühr monat-
lich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich,
2.10 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfennig monatlich, 2.50 Mk.
vierteljährlich (ohne Zustellgebühr). Der Wiesbadener General-Anzeiger
erscheint täglich mittags mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum und
Stückpreis Wiesbaden 20 Pf., aus Deutschland 25 Pf., aus dem
Auslande 40 Pf. Im Restland: Die Zeile aus dem Ausland 20 Pf.,
aus dem Ausland 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt
nach anstehendem Tarif. Für Platzverträge wird keine Garantie über-
nommen. Bei unregelmäßiger Bezahlung der Inseratsgebühren durch
Rückzahlungen, bei sonstigen Verzögerungen u. dgl. wird der dem übliche Rabatt
entzogen.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Amtesliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauhof, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritsstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 189. Redaktion Nr. 188.
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 1000 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe B) mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe C) mit 250 Mark gegen Tod durch Unfall, versichert. Bei den Abonnenten der „Krankenversicherung“ gilt, so-
fern nicht anders verordnet ist, unter den gleichen Bedingungen auch die Versicherung auf die Kosten der Krankenversicherung. Der Versicherungsnehmer hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, jedoch nicht später als innerhalb 48 Stunden
nach dem Unfall der Versicherungsgesellschaft gemeldet werden. Über die Versicherungsbedingungen und die Versicherungssumme ist bei der Versicherungsgesellschaft zu erfragen.

Nr. 281 Samstag, 30. November 1912. 27. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Am Balkan herrscht noch immer Ungewißheit. Zwar sind Verhandlungen über einen Waffenstillstand ein-
geleitet und tatsächlich herrscht wenigstens an dem Haupt-
kampfplatz, der Thessalonikallinie, Waffenruhe, aber noch
wird heftig gekämpft um Adrianopel und Skutari. Vor-
 allem um Adrianopel ist ein heftiger Kampf entbrannt. Die
Alliierten setzen alle ihre Kraft daran, die Feste in ihre Ge-
walt zu bekommen, aber bis jetzt hielt sich die Stadt unter
ihren tapferen Führer Schürrü Pascha. Und solange Adria-
nopel noch nicht gefallen ist, scheint die Fronte nicht ge-
hen, auf die harten Bedingungen, welche ihr die Ver-
bündeten auferlegen wollen, einzugehen. Freilich wären
auch die Türken nicht so hartnäckig in ihrem Widerstande,
wenn sie nicht hofften, von den Gegenseiten unter
den europäischen Mächten Nutzen zu ziehen.

Diese Gegenseite sind noch keineswegs behoben. Es
unterliegt ja allerdings wohl keinem Zweifel mehr,
daß Rußland sich vorerst nicht von den übrigen Mächten
trennen wird. Aber ebensovienig unterliegt es wohl auch
nicht heute einem Zweifel, daß Rußland den serbischen An-
drängen auf ein Tor an der Adria sehr wohlwollend
gegenübersteht und auch bereit ist, für die Erreichung dieses
Ziels serbischer Sehnsüchte sein Gewicht als Großmacht in
die Waagschale zu werfen. Scheitert aber der Versuch, auf
diesem Wege das zu erreichen, so liegt die Gefahr
nahe, daß aus dem offenen österreichisch-serbischen
Konflikt ein offener österreichisch-russischer wird. Zunächst
ist es ja nun aus, als ob Rußland und die Triplicenten
ein gewisses diplomatischen Erfolg zu verzeichnen hätten.
Österreich-Ungarn hat darin eingewilligt, daß sein Streit
mit Serbien im Zusammenhang mit den anderen Balkan-
kriegen geregelt würde, während es bisher auf sofortige Lö-
sung drang. In nicht gerade sehr geschickter Weise haben
auch die Berliner Offiziere dieses Nachlassen unseres Ver-
bündeten als Friedensbürgschaft in die Welt verkauft, wäh-
rend doch eine Verzögerung des so überaus gefährlichen
Balkankrieges sehr leicht die Folge haben kann, daß die uner-
wartete Spannung sich in einer unvermuteten Explosion
entzündet, indem da beide Parteien Zeit gewinnen, sich mil-
itärisch stark zu machen. Ob unter diesen Umständen der
russische Vorschlag, eine Vorkonferenz über die kriti-
schen Fragen beraten zu lassen, viel Erfolg verheißt, ist
zweifelhaft. Solche Konferenzen erreichen oft das gerade
Gegenteil von dem, was sie bezwecken: Vermehrte Span-
nung an Stelle der Entspannung.

In der inneren Politik ist es in der letzten Woche wie-
der lebhafter geworden durch den Zusammentritt
des Reichstags. Zwar war sich von der Eröffnung der
deutschen Volksvertretung große Sensationen verprochen
worden, kam nicht auf seine Kosten. Die Präsidentenwahl
war den Kombinationsjägern mancherlei Nahrung gegeben
worden, brachte die glatte Wiederwahl des bisherigen Präsi-
denten Dr. Kämpf mit einer unbeschränkten Mehrheit; das
Parlament beschränkte sich auf die Abgabe weicher Stimmzetteln
und befand sich dadurch, daß es auf den Kampf um den Prä-
sidenten seinen Wert legte. Auch die zweite Sen-
sation, die man im Reichsparlament erwartete, blieb aus:
die Besprechung über die auswärtige Lage. Als die Inter-
pellationen, welche darauf Bezug nahmen, angekündigt
worden, erhob sich der Reichskanzler und verständete den
Anwesenden, sie müßten noch ein paar Tage warten, bis sie
den wohlverdienten Witzbegierde über die Weltpolitik be-
friedigen könnten. Und so blieb denn nur die Inter-
pellation als Beratungsgegenstand von allgemeinem
Interesse übrig. Regierung und Sozialdemokratie gaben
jedoch keinen Anlaß zu ihrer Erörterung; erstere durch die

Vorlage, durch welche Zollvereinfachungen für Fleisch-
fuhr gewährt werden sollen, letztere durch eine Interpella-
tion, in der Forderung der Grenzen, Aufhebung der Futter-
mittelschleuse und Befreiung der Einfuhrschleuse verlangt
wurde. Trotz der Wichtigkeit der behandelten Fragen er-
regten die dreitägigen Debatten gerade keine hervorragende
Aufmerksamkeit. Die Teuerungssache ist schon so ausgiebig
behandelt worden, daß neue Gesichtspunkte sich kaum er-
geben konnten; ferner aber — und das ist vielleicht noch wich-
tiger für die Beurteilung der Frage, warum diese langen,
sehr eingehenden Erörterungen so wenig praktische Ergeb-

nisse zeigten — stand der Ausgang der Debatte eigentlich
schon vor vornherein fest. Der Kampf drehte sich nämlich
im Grunde genommen nicht um die Fleischteuerung, son-
dern um die ganze Wirtschaftspolitik Deutschlands. Re-
gierung und Reichstagsmehrheit hatten aber, wie der
Reichskanzler, der preussische Landwirtschaftsminister und
die Redner der Reichstagsparteien auch jetzt wieder verkün-
deten, an dieser Wirtschaftspolitik fest. Die Forderungen,
welche die Interpellanten erhoben, können daher, solange
Regierung und Reichstag auf diesem wirtschaftspolitischen
Standpunkt stehen, nicht auf Erfüllung rechnen.

Verletzung des Völkerrechts.

Während man in Konstantinopel sehr hoffnungsvoller
gesehen ist über den Ausgang der Friedensverhandlungen,
hat der österreichisch-serbische Konflikt wieder einen akuten
Charakter angenommen durch das Bekanntwerden der Be-
oder vielmehr Mißhandlung des Konsuls Prochaska. Schon
spricht man von einem österreichischen Ultimatum; hier kann
Rußland beweisen, ob es den aufrichtigen Willen besitzt, zu
mühen und auszugleichen.

Nervosität in Oesterreich.
(Telegramm unseres Sonderbericht-
erstatters.)
Wien, 29. Nov. 1912.

Bezeichnend für die allgemeine Nervosität infolge der
zahlreichen Einberufungen von Reservisten ist eine gestern
aus Veldes (Österreichisch-Schlesien) eingetroffene Mel-
dung, daß dort bereits ein Regiment Kavallerie
eingetroffen sei, um nach Galizien an der russischen
Grenze vorgeschoben zu werden. Es stellte sich bald heraus,
daß es sich um das österreichische Kavallerieregiment han-
delt, das den Namen des Königs von Sachsen führt.

Der telegraphische Bericht des Konsuls Edl über die
Mittelungen des Konsuls Prochaska bezüglich der Vor-
gänge in Przrend ist noch immer nicht vollständig
eingetroffen und die beschriebene Depesche ist sehr
verfümmelt. Edl hat deshalb den Befehl erhalten, sofort
nach Wien zurückzukehren und seinen Bericht
mündlich zu erhalten. Soviel aus den Bruchstücken zu
entnehmen ist, sind in Przrend schwere Verletzungen des
Völkerrechts vorgekommen.

Panik in Galizien.
Eine panikartige Stimmung hat sich der Bevölkerung
in den galizischen Grenzgebieten bemächtigt. Die Spar-
kassen werden von den Einlegern gestürmt. Die Bemb-
ger Sparkasse soll allein in den letzten Tagen über
15 Millionen Kronen ausgezahlt haben. Zahlreiche
Familien haben ihre Wohnorte verlassen und sich in die
nächsten Städte, zum großen Teil auch nach Wien begeben.
Manche ostgalizische Ortschaften an der Grenze
sind von ihren Bewohnern fast gänzlich verlassen.

Serbische Barbarei.
Aus Wien wird gemeldet: Die Nachrichten, die von
dem vom Minister des Innern zur Untersuchung der
Affäre des Konsuls Prochaska entsandten Konsul Edl aus
Przrend an hiesigen kompetenten Stellen einliefen, lauten
geradezu haarsträubend. Die offiziöse Darstellung über
diese Nachrichten dürfte morgen oder übermorgen erfolgen.
Jedoch steht fest, daß die von den Serben in Przrend und
umgeben im österreichisch-ungarischen Konsulat verübten
Ausführungen geradezu verbrecherisch waren. Das Kon-
sulat wurde, trotzdem die österreichische Flagge auf dem
Gebäude gehißt war, gestürmt und geplündert und der
Konsul wurde tödlich mißhandelt. Die österreichische Regie-

rung wird sofort nach Veröffentlichung dieser Barba-
reien ihre Forderung in Form eines Ultimatums
an die serbische Regierung stellen. Wie es heißt, werden
drakonische Maßnahmen von der serbischen Regierung ver-
langt werden, und zwar soll zunächst der Kommandier-
ende General seines Ranges verlustig gehen.
Die Truppen, die an den Ausschreitungen beteiligt waren,
sollen degradiert werden. Weiter wird die österreichische
Regierung das Verlangen stellen, daß die österreichische
Flagge in Belgrad von einem serbischen
Infanterieregiment mit Fahnen und Musik
feierlich salutiert werde.

Es ist schwerlich anzunehmen, daß sich Serbien ent-
schließen wird, auf diese Forderungen, aber durch das Völkerrecht
gebotenen Forderungen einzugehen. Inzwischen werden
die militärischen Maßnahmen an der Südgrenze fort-
gesetzt. Reisende, die heute aus Belgrad zurückkehrten, er-
zählten, daß die Eisenbahnbrücke zwischen Belgrad und
Semlin bereits unter militärischer Überwachung steht. Der
Eisenbahnzug, der von Belgrad nach Semlin fährt, bleibt
auf der Mitte der Brücke stehen, worauf österreichische Sol-
daten den Zug beschießen. Der Bahnhof in Semlin befindet
sich ebenfalls unter militärischer Bewachung; sämtliche Eisen-
bahnbrücken bis Peierwardein stehen unter militärischem
Schutz. Mit einem Wort, es sind alle Maßnahmen getroffen,
um evtl. den Forderungen Österreich-Ungarns mit aller
militärischen Gewalt Nachdruck zu verleihen.

Konrad v. Höhendorf in Bukarest.
Der frühere österreichische Generalkonsul und letzte
Armeeinspektor Konrad v. Höhendorf hat sich nach Bu-
karest begeben. In Wiener diplomatischen Kreisen wird zu
dieser Reise mitgeteilt: Die Reise ist durch die gegenwärtige
Situation notwendig geworden. Sie ist eine Er-
gänzung der Reise des Generalkonsuls v. Schemm a-
nach Berlin. Es muß bemerkt werden, daß v. Höhendorf
für den Kriegsfall der prädestinierte Führer einer im
Norden der Monarchie operierenden Armee ist. Seine Reise
ist hauptsächlich begründet durch die militärische Konven-
tion, die zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien
besteht.

Die europäische Konferenz gescheitert?
Die Stimmung zur Einberufung einer europäischen
Konferenz scheint in London, wie man uns von dort meldet,
nicht sehr günstig zu sein. Sir Edward Grey er-
klärte, daß die Regierung vorläufig nicht beabsichtige, die
fremden Votschaffter zu einer Besprechung der Frage ein-
zuladen.
Wenn man sich daran erinnert, daß der Konferenzplan
gerade in London aufstach, so liegt jetzt der Schluss nahe,
daß der Plan ziemlich ins Wasser gefallen ist.
In England sucht man daher es auch jetzt so darzustellen
als ob Deutschland den Plan angeregt hätte. Wenigstens
verfügt der „Daily Graphic“, daß die Vorschläge zu-
erst von der deutschen Regierung ausgegangen seien, und
zwar vor etwa 10 Tagen. Sie seien von Grey sehr

Über 5000 zahlende Abonnenten neu gewonnen
hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ seit Anfang September in Stadt und Land.
Ein erfreulicher Beweis der Beliebtheit des „General-Anzeigers“ als Familien- und Volksblatt.
Weihnachts-Inserate bringen den größten Erfolg!

Abgeordneten Stresemann als Kandidaten aufstellen.

Annunzie.

Wie die „Braunschw. Landeszeit.“ meldet, erfolgt zum Kaiserjubiläum des Kaisers für Preußen zum ersten Male seit der Regierung des Kaisers eine umfassende Name-Liste für Vergehen und Uebertretungen.

Die württembergischen Landtagswahlen.

Die zweiten Wahlgänge ergaben die Wahl von 6 Konserwativen, 2 Zentrumsmitgliedern, 8 Volksparteilern, 5 Nationalliberalen, 3 Sozialdemokraten.

Bei der Nachwahl haben die Volkspartei 4 Sitze verloren, die Nationalliberalen 2 Sitze verloren und 2 gewonnen; das Zentrum 1 Sitz verloren und 2 gewonnen; die Konserwativen 5 gewonnen, 0 verloren; die Sozialdemokraten 2 gewonnen.

Bis jetzt steht sich aus Haupt- und Nachwahl die württembergische Kammer zusammen aus 17 Konserwativen, 21 Zentrum, 15 Volkspartei, 13 Sozialdemokraten und 9 Nationalliberalen. Am 18. Dezember finden die Proporzwahlen statt, wobei noch weitere 17 Abgeordnete zu wählen sind.

Beschlagnahme antimilitaristischer Broschüre.

Aus Düsseldorf, 29. Nov., wird gemeldet: Die politische Polizei beschlagnahmte in dem sozialdemokratischen Büro für Rheinland und Westfalen 20 000 Exemplare einer antimilitaristischen Broschüre, wovon bereits ein Teil verandt war.

Die englischen Suffragetten.

Die englischen Suffragetten setzen ihren Feldzug für das Frauenstimmrecht fort. Gestern Nachmittag nun haben sie ein anderes Objekt für ihren Angriff gewählt. Sie machten sich an eine große Anzahl von Briefkästen, in deren Inneren sie Petroleum, Benzin, Schwefelsäure und andere Säuren hineingossen, um so die Sendungen zu zerstören. In 28 Fällen ist ihnen dieser Trick vollkommen gelungen und über 1000 Sendungen aller Art, darunter recht wertvolle, sind zerstört worden. Die Polizei ist eifrig hinter den wilden Weibern her, um die Schuldigen zu erwischen.

Aus Aberdeen wird gemeldet: Als die Polizei den Saal einer Versammlung, in der der Schatzkanzler Lloyd George sprechen sollte, vor Beginn der Versammlung durchsuchte, fanden sie in einem Winkel des Saales versteckt eine junge Suffragette, die nach den Meldungen der Aberdeen Abendblätter eine Bombe bei sich trug. Sie wurde verhaftet und nach dem Polizeigefängnis gebracht, verweigert aber hartnäckig alle Angaben.

Die antirussische Bewegung in China.

Nach einem Telegramm der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Hankau vom 29. Nov. hat sich dort eine Gesellschaft zur Rettung der Mongolei gebildet. Diese schlägt vor, die Bevölkerung solle, falls das russische Mogolietabkommen in Kraft bleibt, die russischen Waren boykottieren, kein russisches Geld annehmen und die bei der chinesisch-russischen Bank eingezahlten Depositionen zurückverlangen. Die Handelskammer agitiert in dieser Richtung. Die Obrigkeit verhält sich vollständig untätig.

Arbeiterbewegung.

Aussperrung in Belbert.

Ende August wurde in Belbert über die Bau- und Möbelbeschäftigten ein Streik verhängt, weil sie eine Forderung der Arbeitsordnung angelehnt hatten. Eine Entscheidung der Firma über die von den Arbeitern eingereichten Änderungsanträge hat keine Einigung hervorgerufen. Infolge dieser Vorgänge hat der Fabrikantenverein beschlossen, der Firma Schutz zu gewähren. Er wird morgen 10 Proz. aller im diesem Bezirk beschäftigten Arbeiter kündigen. Etwa 8000 werden damit ohne Brot sein. Falls bis zum 15. die Sperre nicht aufgehoben ist, sollen weitere 15 Proz. ausgesperrt, und wenn das nicht hilft, sollen noch schärfere Maßnahmen getroffen werden.

Mittelungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend.

Lokales.

Wiesbaden, 30. November.

Sitzung der Stadtverordneten.

Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Pagenstecher eine Stadtverordnetenversammlung statt, die sich unter dem Zeichen der Oberbürgermeisterwahl stehend, eines überaus guten Besuchs zu erfreuen hatte. Pünktlich eröffnete der Stadtverordnetenvorsteher Geheimrat Dr. Pagenstecher die Sitzung und schritt sofort zur

Wahl des Oberbürgermeisters.

Geheimrat Bläsig ist mit 48 Stimmen zum ersten Bürgermeister

wählt. 5 weiße Zettel wurden abgegeben. Hierauf ergriff Stadtv. Geheimrat Prof. Fresenius das Wort, um den Beschlüssen zu machen, daß man heute gleich eine Kommission ernenne, die die Wahl des 2. Bürgermeisters vorbereiten soll. Dieselbe Kommission, die die Wahl des Oberbürgermeisters vorbereitete, sollte auch die Arbeiten zur Wahl des 2. Bürgermeisters erledigen.

Stadtv. Justizrat v. Ca. ist gegen diesen Vorschlag, da man erst einmal abwarten soll, ob Geheimrat Bläsig als erster Bürgermeister bestätigt würde.

Stadtv. Hartmann vertritt die Ansicht, daß man eine Kommission nicht einsetzen soll, während

Stadtv. Justizrat Dr. Alberti sich dem Vorschlag des Herrn Geheimrat Dr. Fresenius anschließt. Die Stadtverordnetenversammlung lehnt den Antrag ab.

Sodann wurde das Protokoll verlesen und in die Beschlüsse eingetragen.

Stadtv. Demmer stellte fest, daß die Stadtverordnetenversammlung nicht einstimmig für die Oberbürgermeisterwahl eintraten sei, wie dies das Protokoll vermerke.

Stadtv. Ca. berichtet über die Tätigkeit des Wahlausschusses und teilt mit, daß bei der

Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den 6. Bezirk

Herrmann Böttcher gewählt wurde. Die Wahl wurde anerkannt.

Sodann verlas Stadtverordnetenvorsteher Geheimrat Pagenstecher ein Dankschreiben des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. J. Bell, in dem er der Stadt Wies-

baden ein weiteres Blühen und Gedeihen wünscht. Ferner ist ein Dankschreiben von der Familie Molath eingelaufen.

Beigeordneter Travers teilte mit, daß die Genehmigung zur Einfuhr holländischen Fleisches erteilt worden sei, aber es wäre nicht möglich, gutes Fleisch viel billiger zu beschaffen, wie der jetzige Preis des Fleisches beträgt. Ferner beantwortete Beigeordneter Travers eine Anfrage an den Magistrat bezüglich des Weihnachtsmarktes und bemerkt, daß der Markt nicht im Sinne des Gesetzes gewesen, daher wäre der Polizeipräsident im Recht gewesen, den Markt aufzuheben. Allerdings ist der Verkauf von Christbaumschmuck usw. gestattet und die Buden dürfen dieses Jahr noch einmal zur Aufstellung kommen.

Stadtv. Demmer erachtet es als ein sonderbares Gebaren, daß man so plötzlich den Markt verbieten hätte und meint, daß man doch die Möglichkeit schaffen sollte, den armen Leuten den kleinen Verdienst nicht zu nehmen.

Beigeordneter Travers kann nicht versprechen, ob nächstes Jahr der Markt gestattet ist.

Stadtv. Demmer ist der Ansicht, daß nur der Bezirksausschuß darüber entscheiden kann und nicht die Polizei, wogegen

Beigeordneter Travers erwidert, daß der Bezirksausschuß nur wirtschaftliche Märkte (Jahrmärkte usw.) aufheben kann, aber nicht derartige Veranstaltungen.

Stadtv. Haefner berichtet über den Antrag auf Bewilligung von 5000 M. zur Beschaffung eines Lastwagens für die Stadt. Straßenbahnlinien

und schlägt vor, den Antrag abzulehnen, da durch derartige Wagen die Anwohner der Bierhäuserstraße belästigt würden durch das Geräusch.

Beigeordneter Petri vertritt den Standpunkt, daß die Leute in der Bierhäuserstraße nicht belästigt würden.

Stadtv. Baumbach vertritt denselben Standpunkt und Stadtv. Demmer hält die Anschaffung eines Lastwagens für ein allgemeines Bedürfnis der Leute, die von auswärts herkommen.

Beigeordneter Körner schließt sich dem an und meint, daß der Wiesbadener Markt dadurch bedeutend besser versorgt würde.

Stadtv. Hefner stimmt dem zu, da es sich um eine Verkehrsverbesserung handelt.

Stadtv. Schroeder vertritt dieselbe Ansicht und schlägt vor, dem Antrag des Finanzamtschusses nicht zuzustimmen.

Stadtv. Justizrat v. Ca. ist ebenfalls dieser Meinung. Der Vorschlag der Anschaffung eines Lastwagens wird angenommen.

Stadtv. Dr. Dreger behandelt sodann die Fragen der Bewilligung von 6700 M. für Errichtung zweier Spielplätze in der Nähe des Hauptbahnhofes, ferner 2500 M. für Errichtung eines Spielplatzes im Distrikt Kleinfeldchen und von 1675 M. für Errichtung eines Spielplatzes auf dem Hohenloheplatz.

Stadtv. Schweisguth ist gegen die Errichtung eines Kinderplatzes auf dem Hohenloheplatz, weil dort keine Kinder hingehören.

Stadtv. Glücklich stimmt dem nicht zu, weil dadurch keine Schädigung der Anwohner verursacht würde und zuerst sollte man der heranwachsenden Jugend gedenken.

Stadtv. Sanitätsrat Dr. Friedländer teilt mit, daß die Idee angestanden sei, auf diesem Platz ein Licht-, Luft- und Sonnenbad zu errichten.

Beigeordneter Körner berichtet dies, denn die Erdrektion habe sich bereits mit dieser Frage befaßt. Ferner sollte der Spielplatz am Bahnhof auch gleichzeitig Spielplatz der dort nahegelegenen Gutenbergschule sein.

Stadtv. Sanitsrat meint, daß auf dem Hohenloheplatz keine Kinder wären, also die Errichtung eines Spielplatzes überflüssig sei.

Stadtv. Demmer hält es für besser, den Platz in der Hohenlohestraße herzurichten.

Stadtv. Körner tritt für die Jugend ein, die Spielplätze brauchte, um sich auch körperlich auszubilden.

Stadtv. v. Dreising ist derselben Meinung, würde aber gerne sehen, wenn aus diesen Plätzen im Winter Schlittschuhbahnen gemacht werden könnten. Auch von der Schule aus sollten die Kinder nach den Spielplätzen verwiesen werden. Nachdem

Stadtv. Wolff meinte, daß die Anwohner Spielplätze lieber hätten, als ein Licht-, Luft- und Sonnenbad, wird der Antrag angenommen. Nach dem Vortrage des

Stadtv. Geheimrats Dr. Fresenius wird das Gesuch eines pensionierten Händl. Beamten um anderweitige Beschäftigung seines Angehörigen

genehmigt. Die Magistratsvorlage betreffend anderweitige Beschäftigung der Abonnementspreise zum Besuche des Kurhauses wird in geheimer Sitzung erledigt. Nach dem Verichte des Stadtv. Reichwein werden der

Verkauf und Rückübertragung von Gelände an der Meyerbeerstraße

mit 600 M. die Rute und der

Ankauf von Grundstücken an der verlängerten Parkstraße und am Promenadenweg nach Sonnenberg die Rute mit 140 M. genehmigt.

Ferner wurde der

Ankauf eines Grundstücks im Distrikt Aulamm, 2,6 Ar zu 130 M. genehmigt, worüber

Stadtv. Haffner referierte.

Stadtv. Kalkwasser schlägt auf Anregung des Magistrats zur

Bewilligung von 21 700 Mark für die Ausführung von

Rothhandarbeiten im Winter 1912/13

vor, folgende Arbeiten ausführen zu lassen:

Steinschlagen, Erweiterung der hinteren Kuranlagen, Errichtung eines Kinderspielplatzes im Kleinfeldchen, Neubau einer Waldstraße, Fischzucht-Kesselbad und Neubau einer Waldstraße, Fasanerie-Schützenhaus. Hierzu meint

Stadtv. Demmer, daß bei der immer steigenden Arbeitslosigkeit der vorgesehene Betrag zu gering sei. Ferner soll der Anfangslohn um 20 Pfa. täglich höher sein, wie im letzten Jahre und so bald als möglich sollen die Arbeiten begonnen werden, damit die Arbeiterfamilien etwas zu Weihnachten haben.

Stadtv. Schroeder stimmt dem Antrag zu, die Frage schnell zu erledigen.

Stadtv. v. Ca. vertritt auch den Standpunkt, daß für Rothhandarbeiten gesorgt werden muß, aber erst müßten diese Arbeiten geprüft werden und man könne dabei nicht gleich mehr Mittel bewilligen. Alle Rothleidenden sollen gleichberechtigt behandelt werden und nicht nach ihren Familienverhältnissen. Das vorgesehene Geld wird vorläufig genügen; wenn es verbraucht ist, können ja neue Mittel bewilligt werden.

Stadtv. Hefner stimmt dem bei und

Stadtv. Gerhardt meint, daß weitere Rothhandarbeiten vorbereitet werden sollen.

Der Antrag wird angenommen.

750 Mark für Reparaturarbeiten in dem Restaurationsgebäude am dem Partium,

worüber

Stadtv. Hink berichtete, wurden genehmigt.

Stadtv. Hildner behandelt den

Planlinienplan für die Erweiterung der Bierhäuserstraße von der Bodenseestraße bis zur Gemarkungsgrenze; er wird genehmigt.

Stadtv. Hartmann erläutert seinen

Antrag über die Einführung von Freifahrten für die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung auf den hiesigen Straßenbahnlinien

und setzt hinzu, daß diese Einrichtung in vielen Städten bestiehe.

Stadtv. v. Ca. ist gegen diesen Antrag, da das Stadtverordnetenmandat nicht ganz als ein unentgeltliches Ehrenamt anzusehen sei. Die Verkehrsdeputation, die fast ausschließlich mit der Straßenbahn zu tun hat, hat Freifahrten, aber ihre Tätigkeit sei auch eine andere wie die der übrigen Kommissionen. Uebrigens trüge die Stadtschulz Eisenbahn-Gesellschaft die Kosten der Karten der Verkehrsdeputation.

Beigeordneter Körner teilt mit, daß der Magistrat zu dieser Frage noch keine Stellung genommen habe, da erst eine Vorprüfung ratsam sei.

Stadtv. Baumbach hält dies nicht für notwendig, sondern man solle sofort dem Antrag zustimmen.

Stadtv. Hef ist für den Antrag, da die Stadtverordneten dieselben Verpflichtungen haben, wie die Mitglieder der Verkehrsdeputation. Die Letzteren sollten keinen Vorprung haben.

Stadtv. Hefner ist ebenfalls der Meinung, wie auch Stadtv. Demmer.

Stadtv. Schroeder wünscht den Antrag angenommen mit dem Zusatz, daß auch die Magistratsmitglieder freie Fahrt erhalten.

Stadtv. v. Ca. hält einen Beschluß für ungeschickt, wogegen

Stadtv. Glücklich meint, daß ihn die Stadtverordnetenverlammlung für geschickt hält. Auch

Stadtv. Kalkwasser ist für den Antrag, der angenommen wird.

Bei der Neuwahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier im 2a Armenbezirk wird Lehrer Karl Urban gewählt.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung werden den betreffenden Kommissionen zur Erledigung übergeben.

Ferner ging ein Antrag des Stadtv. Demmer ein, daß die Presse auch bei nichtöffentlichen Sitzungen zugelassen werde. Der Antrag wird in geheimer Sitzung behandelt.

Die Magistratsvorlage betreffend die

anderweitige Beschäftigung der Preise für die Kurhausabonnementskarten

wurde zunächst in die geheime Sitzung verwiesen, weil man befürchtete, die Besprechung verschiedener Mängel vor der breiten Öffentlichkeit werde der Stadt zum Nachteil gereichen. Von dieser Ansicht kam man aber bald wieder ab und schon nach wenigen Minuten wurde die Öffentlichkeit wiederhergestellt. Stadtv. Dr. Dreyer

hoffte, daß der Bericht des Ausschusses vor, der sich der Revision des Magistrats angeschlossen hat, daß es bei der großen Zahl von einheimischen Abonnenten, die sich zurzeit auf 2300 belaufen, zu befürchten sei, daß die wirklichen Kurgäste nur sehr schwer Zutritt zu den Konzerten in dem bekannten nur 1300 Sitzplätze bietenden großen Saal finden. Nach fast einstündiger Aussprache wurde dem Magistratsantrag zugestimmt, in Zukunft

bei allen besonderen Symphoniekonzerten einen Zuschlag von 50 Pfennig zu erheben, ferner die Hauptjahreskarten von 34 Mark auf 40 Mark und die Beisitzer von 12 auf 16 Mark zu erhöhen.

Bezüglich des Preises für die Nachbarorte ging man über den Magistratsantrag, diese von 44 auf 50 Mark bezw. von 17 auf 20 Mark zu erhöhen, noch hinaus und setzte hierfür künftig den Preis für die Hauptkarten auf 60 Mark und für die Beisitzer auf 30 Mark fest.

Weihnachtsstimmung.

Langsam hat sich die Nacht herabgelassen, Sternlein auf Sternlein erscheint am dunklen Himmelsskande und alle die vielen, kleinen, glänzenden und flimmernden Dinger scheinen wohlgefällig herab auf das lebhafteste Getriebe tief dort unten, wo die vielen Menschen durcheinanderwirbeln, kommen und gehen, ihre Weihnachtseinkäufe zu machen. Eine grelle Lichtflut wirft ihre zitternden Reflexe auf die Straße und die erhöhten Gesichter der Menschen, die da in Erregung von Geschäft zu Geschäft pilgern, die Geschenke für die Lieben zu erheben. Und wie schwer wird oftmals die Wahl! Wieviele Tränen kostet häufig ein „Geschenk“ — so gut gemeint und doch nicht das „Richtige“ getroffen. Es hat fast alles im Leben seine Schattenseiten, selbst das Schenken. Wenn man aber durch die Straßen wandert und die Anlagen der Geschäfte studiert, dann dürfte es nicht schwer werden, auch das Passende zu finden. Da strahlen in allen Nuancen Edelsteine ihr köstliches Feuer und lagern in das Brausen, dort zeigen prächtige Toiletten ihre verführerischen Reize, neueste Schöpfungen der Parfüm- und Kosmetik-Künstler. Entzückende Düfte weihen mit süßlichen Belzen und nebenbei erinnern allerlei Gebrauchsgegenstände an ihr unentbehrliches Dasein. Aber auch die Herren der Schöpfung sind nicht vergessen und in verlockenden Farben und Packungen grünen Zigaren und Zigarillen hinter ihrem Glaskäfig heraus. Die Herrenmodegeschäfte zeigen das Neueste vom Neuen und recht gemüthlich und mäßig sieht so ein netter Klubstiel aus. Aber auch der lieben Kindlein muß gedacht werden, die doch das ganze Jahr so brav und artig gewesen sind, damit das Christkind etwas recht Schönes bringt. Und welche Auswahl doch der alte Nikolaus da ausgebreitet hat und noch wie ein fächerförmiger Hüter die Schätze bewacht, daß ja nichts davon vor dem Weihnachtsabend in die kleinen Hände gelangt. Und wie mannigfaltig doch die Ausstellungen für unsere lieben Kleinen sind. Nun aber noch etwas für das Mittelalter zwischen Erwachsenen und Kindern, die Jungfräulein und Jünglinge. Auch sie freuen sich 364 Tage des Jahres auf das Weihnachtsfest und die Schaufensterauslagen machen es den jungen Leuten tatsächlich sehr schwer, die Wahl zu treffen. Wer die Wahl hat, hat die Qual! heißt eine alte Wehre, aber die Wahl, das Auswählen, erhöht ja den Reiz der Weihnachtsstimmung. Und wenn man hier des Abends durch die beleuchteten Straßen geht, da atmet alles schon Weihnachtsstimmung!

Wünsche des Südens.

Am Freitag Abend hielt der Verein Süd-Wiesbaden seine diesjährige Mitglieder-Hauptversammlung im kleinen Saale des Saalbaus der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße, ab. Der Vorsitzende, Herr Fr. Haymann, be-

Nach der evangelischen Kirchengemeinde Sonnenberg, mit dem Wohnsitz in Ramhach, ernannt worden.

Der bisherige Völksprediger Adolf Gaus aus Ramhach ist ab 1. Dezember zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Hirschberg (Unter-Schönbach) ernannt worden.

Verständliches. Für die am 1. Januar freierwerbende Schlichterstelle hatten sich 12 Bewerber gemeldet, von denen der Schulvorstand den Maurer Wilhelm Becker 1. von hiesiger Wahlte.

Sosiales. Die Sammlung zur allgemeinen Bauspillege ergab in der hiesigen Gemeinde den Betrag von 220 Mark.

Raffauer Land.

In der Rheinischfahrt

Ein wichtiger Schritt vorwärts getan, indem das letzte Stück der großen Raiffeisenbahn zwischen Frankfurt und Wiesbaden fertiggestellt wurde. Jetzt können demnach die Raiffeisenbahn ohne Umladung oder Reibung unmittelbar vom Rhein bis Wiesbaden geschleppt werden.

Aus dem Rheingau, 20. Nov. Jubiläum. Am nächsten Samstag feiern Pfarrer Diehl in Hattenheim, sowie Fräulein Debus in Weisenheim ihr 25-jähriges Priesterjubiläum.

T. Radesheim, 20. Nov. Zum Rheinbrückenbau. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, die der Projekt der Eisenbahnverwaltung zu bekämpfen und darauf hinzuwirken, daß die Rheinbrücke Stromabwärts vom Rheinbrückenbau vorbeigeführt würde, in der Bürgerwehr auf großen Widerspruch gestoßen ist, war heute von drei Herren in den Saalbau Bölg eine Bürgerversammlung einberufen, die zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen sollte. Herr August Weiderkind leitete die Versammlung. Als Einberufer bezeichnete er die Stadtverordneten Fritz Reuter und Jakob Winau. Der Fritz Reuter erstattete einen Bericht über die Tätigkeit der Stadtverordnetenversammlung gewählten Kommission und der Stadtverordnetenversammlung in der Brückenfrage. Die Eisenbahnfrage mit der damit verbundenen Verdrängung Radesheims sei nichts neues mehr. Die auf dem jetzigen Bahnhof herrschenden Zustände seien unerträglich. Nur der Umsturz des Bahnhofspersonals sei die Verhütung größerer Unglücksfälle in den letzten härteren Verdrängung zu verdanken. Der Bahnhof sei bei dem wachsenden Verkehr völlig unzureichend. Die Bahnverwaltung habe schon Geld zum Ausbau bewilligt erhalten, dieser sei jedoch an der Platzfrage gescheitert. Hierauf erklärte der Redner ausführlich alle bisher in der Sache unternommenen Schritte und führte zum Schluss, daß eine Linienführung, wie sie von der Eisenbahnverwaltung geplant sei, die Stadt Radesheim in ihrer weiteren Entwicklung hemmen werde. Da der Brückenbau weiter hoch über dem Boden angelegt werden müsse, würde die Stadt von hohen Dämmen umgrenzt werden. Am Schluss sei aber das ganze Geld, das für die projektierte Linienführung ausgegeben würde, völlig zwecklos verdrängt, da der gezeichnete Zustand nicht von langer Dauer sein könnte und die Eisenbahndirektion erneut mit Bedauern beginnen müsse. Anders sei es, wenn die Wünsche der Bürger erfüllt und der Bahnhof nach der Ostseite der Stadt verlegt würde. Dies wäre die Verwirklichung eines großartigen Projektes, das sowohl mit Rücksicht auf den steigenden Verkehr, als auch auf strategischen Gesichtspunkten auf lange Jahre hinaus ausgeführt werden könne. Räder der Bahnhof nach der Ostseite, dann würde die Möglichkeit vorliegen, industrielle Anlagen usw. zu schaffen, und dies habe Radesheim nötig. — In der nächsten Sitzung wurde allgemein betont, daß der Bahnhof nach der Ostseite verlegt werden müsse. Es liege im Interesse der Eisenbahndirektion, den Vorschlägen Radesheims zu folgen, da bei der Ausführung ihres jetzigen Projektes ein schweres Missverständnis angelegt würde, das zu ähnlichen Unglücksfällen, wie das große Unglück in Berlin, führen könnte. Die Kosten würden sich, sobald das Projekt Radesheim ausgeführt würde, um etwa 4 Mill. M. höher stellen. Darauf brachte Herr Pfarrer Kohl folgende Resolution zum Vorschlag: „Die am 28. November 1912 abgehaltene, außerordentlich zahlreiche besetzte öffentliche Bürgerversammlung zu Radesheim gibt ihrer Ansicht über den geplanten Brücken- und Bahnhof einmütig dahin Ausdruck, daß es durch die vitalen Interessen der Stadt und nach ihrer künftigen Entwicklungsmöglichkeit geboten ist, den gegenwärtigen Bahnhof unter Beilegung der hiesigen Gegend vor der Stadt nach der Ostseite Radesheims zu verlegen. Die Brücke soll an der geplanten Stelle am Hafenmund gebaut und der Eisenweg durch den Berg geführt werden.“ — Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Sie soll der Stadtverordnetenversammlung unterbreitet werden.

Niederrhausen, 20. Nov. Bei der heutigen Kreisversammlung wurde an Stelle des Herrn Gastwirt Anton Müller aus Bodenhausen Herr Apotheker August Klein in den Kreis gewählt.

Welsch, 20. Nov. Er will unter die Soldaten. Ein hier dient ein Bursche bei der 27. Artillerie. Dieser wird einem seiner hiesigen Freunde, daß er ihm so gut sei. Daraufhin hatte dieser ihm geantwortet, er wüßte, was er auch bei ihm. Und so kam gestern ein Brief und ein Telegramm, daß er sich heute in Wonsheim stellen solle. Er ist auch wirklich gezogen worden, was niemand geglaubt hätte, denn er hört zeitweilig sehr schlecht.

Oberraden, 20. Nov. Mit Kaffee verzaubert. Das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Eine lebte in einem unbewachten Augenblick den Tisch und auf dem Auszug einer Kaffeekanne das Gläsern. Es verbrannte sich dabei so schwer, daß es nach einigen Stunden starb.

Seelenberg i. L., 20. Nov. Der letzte Bronchitis hört am 1. Dezember mit der Abschaffung des Raiffeisenwachterweins auf. Seit Uraltzeiten mußte die Raiffeisenbahn in der Nähe der Einwohner der Raiffeisenbahn, eine Tätigkeit, von der sich übrigens nicht ein Mann drückte. Nun tritt ein Berufsnachwächter an die Stelle.

Limburg, 20. Nov. Städtisches. In der heutigen Sitzung der städtischen Verwaltung wurden als Kreisräte gewählt: Hotelbesitzer Emil Eickel, Hotelbesitzer Stefan Hellbach und Stadtkremer Fritz Winau. — Bei den Wahlen von 3 Magistratsmitgliedern wurden Bauunternehmer J. G. Brück, neugewählter und Gemeindevorsteher Josef Hartmann sowie Spenglermeister Josef Reppert wiedergewählt. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf einen Beschluß des Magistrats, die Abänderung des Ortsstatuts für die gewerbliche Berufsschule. N. a. kann hiernach der Hauptleiter der Schule nur mit Zustimmung des Magistrats ernannt werden. Die ursprüngliche Fassung, daß als Hauptleiter der Schule der Rektor in Frage kommt, wurde gestrichen. Der

Hochbeitrag der Schulstrafen wurde von 20 auf 10 Mark herabgesetzt.

i. Weiburg, 20. Nov. Persönliches. Der evangelische Pfarrer und 1. Pfarrer Gränschlag ist ab 1. Dezember auf seinen Antrag hin in den Ruhestand versetzt worden.

Wiedingen bei Diez, 20. Nov. Todesfall. Gestern mittags starb der 67 Jahre alte Landwirt Hr. Ren beim Futterholen in der Scheune so unglücklich von der Leiter, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Aus den Nachbarländern.

b. Frankfurt, 20. Nov. Städtische Fleischversorgung. Zwischen den Kommissionen zum Studium der Fleischnot und der Fleischsteuerung schweben zurzeit Verhandlungen wegen Errichtung von Schweinemast- und Fettviehweiden. In erster Linie kommt hierbei das Heilighofshospital mit seinem ausgedehnten Grundbesitz in Betracht. Das Hospital zum heiligen Geist besitzt in der ganzen Umgebung große Güter und Ländereien, die sich für die genannten Zwecke sehr gut eignen. Es kann sich bei der ganzen Angelegenheit, wie der „Presse“ dazu bemerkt, nur um einen Versuch größeren Erfolgs handeln.

h. Friedberg, 20. Nov. Im Berufsvergnügen. Auf dem Bahnhof Lunda geriet gestern Abend der blutende Stationsvorsteher zwischen die Räder zweier Güterwagen, die ihn zu Tode quetschten. Die Verletzung wurde dann noch von mehreren Wagen überfahren und verhämmert.

ht. Biedbach, 20. Nov. Totschlaßversuch. Im hiesigen Gefängnis wurde gestern Abend der Gefangenentäter Konrad von dem Strafgefangenen Christen menschlins niedergeschlagen und schwer verletzt. Der Unschuldige mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Verdräcker, der wegen Mordversuches eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, wurde zur Anzeige gebracht.

ch. Dutenhofen, 20. Nov. Unfall auf der Bahn. Schwer verletzt wurde Heizer Storz aus Klein-Rinden, welcher eine Maschine von Gießen nach Weimar bringen sollte. Unterhalb unserer Station schlugen ihm die Klammern der Maschine ins Gesicht. Storz taumelte zurück und stürzte von der Maschine auf den Bahndamm. Außer einem Schädelbruch wurden schwere äußere Verletzungen festgestellt. Der Verunglückte liegt hoffnungslos in der Gießener Klinik, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde.

DT. Bendorf b. Coblenz, 20. Nov. Feuersbrunst. In der alten Abtei des früheren Klosters und jetzigen Rittergutes Kommerzdorf entstand am Sonntag in der mehrere hundert Jentner Stroh liegenden Ernte Feuer. Gestern morgen brach das Feuer durch. Die Coblenzer Feuerwehr, die zu Hilfe gerufen war, hatte im Verein mit den Wehren der umliegenden Orte bis gestern Abend spät zu tun. Die alte Kirche ist eingestürzt; Menschen wurden nicht verletzt.

DT. Darmstadt, 20. Nov. Die Mithimmung unter der hiesigen Studentenschaft wegen der bekannten Vorgänge nimmt allmählich einen sehr ernsten Charakter an. Vor allem tritt immer mehr eine Art Kampfbestimmung hervor, in der auf der einen Seite die in der hiesigen deutschen Studentenschaft stehen, auf der anderen die Ausländer, besonders die Russen, denen im gewissen Sinne die freie Studentenschaft zu Hilfe kommt. Bemerkenswert ist, daß sich der Unmut der in der hiesigen deutschen Studentenschaft auch gegen Rektor und Senat der Hochschule richtet, von denen gesagt wird, daß sie nicht energisch genug in der Ausländerfrage vorgehen, die, es müsse das immerhin gesagt werden, mit ein Lebensnerv der hiesigen technischen Hochschule ist. Wie der hiesige Korrespondent des Deutschen Telegraphen an zuständiger Stelle erzählt, ist nun in nächster Zeit eine besondere Kundgebung des Rektors und Senates zu erwarten, die dann auch bei dem bevorstehenden Zusammentritt des Landtages die Frage zur Sprache bringen wird.

W. Mannheim, 20. Nov. Ein schwerer Junge. Ein im Landesgefängnis untergebrachter Verbrecher schlug gestern den Aufseher mit einem Hammer nieder, nahm ihm die Schlüssel der Geldkassette ab und flüchtete in einen Vorort, wo er im Krankenhaus Kleider und Ausweispapiere haß. Darauf begab er sich nach Mannheim zurück, wo er in einer Herberge verhaftet wurde.

W. Mannheim, 20. Nov. Die Schusswaffe in Kinderhand. Der 14jährige Sohn des Baumeisters Rodarmel spielte mit einem Revolver, der sich plötzlich entzünd, wodurch die 12jährige Schwester des Knaben schwer verletzt wurde und bald darauf starb. Der Junge flüchtete in den nahegelegenen Wald und konnte bis jetzt noch nicht wieder angetroffen werden.

DT. Mülhausen, i. Elz, 20. Nov. Schüler selbstmord. Der 16jährige Oberrealschüler St. hat sich heute erschossen. Er hatte sich Unregelmäßigkeiten bei einer schriftlichen Klassenarbeit ausfinden kommen lassen und fürchtete aus diesem Grunde, das Einstufungsergebnis kommende Ostern nicht zu erhalten.

DT. Colmar, 20. Nov. Den Bruder angeschossen. Vor einigen Tagen wurde auf einer Wiese bei dem Stadtweier ein etwa 16jähriger junger Mann mit einer lebensgefährlichen Schusswunde im Rücken benennungslos aufgefunden. Jetzt ist der 18jährige Bruder des Verletzten verhaftet worden und hat auch die Tat zugestanden, allerdings in einer Darstellung, die ihn entlastet. Da der Verletzte noch nicht vernunftfähig ist, läßt sich die Anklage des Täters noch nicht prüfen.

PC. Nachen, 20. Nov. Typhus. In der hiesigen Stadt haben sich ungefähr 50 Fälle von Typhus ereignet. Die Verhütung ist durch an hiesige Milchbuden von einer auswärtigen Molkerei gestellte infizierte Milch hervorgerufen worden. Die Stadt hat alle Maßnahmen ergriffen, um eine Verbreitung der Seuche zu verhüten.

Gericht und Rechtsprechung.

Großstadtteilend. Die 21 Jahre alte Dienstmagd Marie Sch. hat schon früh das elterliche Haus verlassen und sich wirtschaftlich auf eigene Füße gestellt, indem sie zunächst Arbeit in einer Zigarettenfabrik fand. Da erkrankte plötzlich eine Verwandte, welche auf ihre Pflege angewiesen war. Das Mädchen eilte zu ihr, kam nach einigen Wochen zurück und geriet in Not, weil es nicht gleich neue Beschäftigung finden konnte. Als es sich nicht anders zu helfen wußte, suchte es während 8 Tagen in einem verfallenen Hause Unterschlupf. — Wegen gebrechlicher Unmündigkeit und Nichtbefähigung eines Unterkommens trotz polizeilicher Aufforderung, verurteilte das Schöffengericht das Mädchen zu zehn Tagen Haft.

Die Hamburger Kaffeediebstähle. Das Hamburger Landgericht beschlagnahmte am Donnerstag mit großen Kaffeediebstählen, die, wie seinerzeit gemeldet, in den Speicherräumen des Freihafens ausgeführt worden waren. Es waren zusammen 18 000 Pfund Kaffee geschmuggelt und

gestohlen worden. Angeklagt waren ein Hamburger Kaufmann und einige Lagerangestellte. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten zu einem Jahr Zuchthaus, seine Helfershelfer zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu einem Jahr.

Sport.

□ Saint Ouen, 20. Nov. (Privattelegr.) Prix de Monthais, 3000 Fr. 2500 Meter. 1. E. Fischhoff „Coltartia“ (Powers); 2. „Bellegore“; 3. „Rolane“. 12 Hefen. Tot. 22:10, Pl. 15, 19, 67:10. — Prix de la Bire, 4000 Fr. 3400 Meter. 1. E. Garbous „Satinette“ (J. B. Morrean); 2. „Hofent IV“; 3. „Lord Boris“. 7 Hefen. Tot. 16:10, Pl. 11, 19:10. — Prix de Bran, 5000 Fr. 2500 Meter. 1. Comte de Castelbajac „Arbaine“ (Morrean); 2. „Minolaure“; 3. „Rudacdin IV“. 21 Hefen. Tot. 124:10, Pl. 31, 24, 28:10. — Prix Beinarb, 10 000 Fr. 3700 Meter. 1. Frank Nap-Goulds „Conti la Belle“ (Chapman); 2. „Roilet IV“; 3. „Bettler“. 10 Hefen. Tot. 250:10, Pl. 48, 20, 43:10. — Prix de l'Aranchin, 4000 Fr. 3300 Meter. 1. A. Weil-Picard „Libretto II“ (Parkement); 2. „Grand Duc II“; 3. „Hobson“. 6 Hefen. Tot. 2:10, Pl. 18, 22:10. — Prix de l'Economie, 4000 Fr. 3100 Meter. 1. G. Kohlers „Rovelin“ (Powers); 2. „Francis Joseph II“; 3. „Joli Garcon“. 6 Hefen. Tot. 22:10, Pl. 15, 18:10.

Jodens W. Barne wurde für nächste Saison als Stalljockey von Herrn W. Hühoff engagiert und wird die Reilizenz mit Beschränkung auf diesen Stall erhalten.

Verhaftung Jodens. Die Jodens G. Wedgewood und J. Hughes wurden wegen verdächtigen Reitens mit Entziehung der Reilizenz bis zum 1. Juli nächsten Jahres bestraft. Der Vorfall, der dieser Strafe zu Grunde liegt, ereignete sich am 20. Oktober in München im Festarost-Rennen, das Vorhand gegen Schlagwerk, Was und Brangane gewann. Brangane wurde in diesem Rennen in ziemlich auffälliger Weise von Hughes aus der Bahn gezogen, während Wedgewood auf Schlagwerk in der Endphase nicht die geringsten Anstalten machte, an Vorhand vorbeizugehen, wie er es sichtlich in überlegener Manier hätte tun können.

Luftschifffahrt.

Deutscher militärischer Ueberlandflug.

r. Thorn, 20. Nov. (Telegr.) Die Deutnants Juhn und Heinz von der Fliegertruppe in Döberitz, die heute vormittag in Döberitz aufgestiegen waren, sind heute mittag 12 Uhr in der Festung Thorn alant gelandet. Den Rückflug beabsichtigen sie, morgen auszuführen.

Im Flugzeug über den Ozean.

P. O. London, 20. Nov. Graham White, der bekannte englische Flieger, kündigt an, daß er alle Vorbereitungen getroffen hat, um einen Flug über den Ozean nach Amerika zu unternehmen, den er in 30 Stunden zu vollführen hofft. Zu diesem Zwecke läßt er einen gewaltigen Hydro-Aeroplan mit 4 Motoren zu je 250 PS. bauen, mit dem er in der Stunde eine Geschwindigkeit von über 100 englischen Meilen zu erzielen hofft. Die Flugmaschine wird auf der Reise nach Amerika außer White noch 6 Personen aufnehmen, nämlich noch 2 Piloten, 2 Mechaniker und 2 Passagiere. Der Apparat wird in Hendon gebaut und das Ziel der Reise wird der Hafen von New-York sein.

b. Frankfurt, 20. Nov. Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird in den nächsten Tagen seine Fahrten einstellen. Nach dem Subventionsvertrag mit der Reichsregierung hat aber das Schiff vor Einstellung seines Betriebes noch drei militärische Übungsfahrten auszuführen. Die erste dieser drei Fahrten wurde gestern Nachmittag unter Dr. Edeners Leitung vollzogen; es nahmen daran teil ein Offizier des Großen Generalstabes und ein „Funkenoffizier“. Die Fahrt ging bis Koblenz und dann zurück über Mainz nach Frankfurt. Die beiden anderen militärischen Fahrten der „Victoria Luise“ werden voraussichtlich noch in dieser Woche ausgeführt.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser in Donaueschingen.

Wie uns aus Donaueschingen, 20. Nov., telegraphiert wird, ist der Chef des Militärkabinetts Hr. v. Lyncker zum Vortrag bei dem Kaiser dort eingetroffen. Der Kaiser fuhr am Nachmittag zur Jagd nach dem Antenhäuserberg.

Paul Heyse's Erkrankung.

Aus München, 20. Nov. wird gemeldet: Paul Heyse verbrachte eine gute Nacht. Sein Schwächezustand ist jedoch bedenklich.

Wertbrand in Wilhelmshaven.

Am Donnerstag Abend gegen 11¼ Uhr entstand, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, in dem Artillerie-ressortmagazin 2 der Kaiserlichen West in der Rüststraße ein Feuer. Der wertvolle Inhalt des Magazins, von dem nur die Umfassungsmauern stehen blieben, wurde vernichtet. Das vor dem Gebäude liegende Geschützmagazin wurde leicht beschädigt.

Ein Aufruf der christlichen Gewerkschaften.

Aus Essen, 20. Nov., wird gemeldet: Die Delegierten des außerordentlichen Kongresses der christlichen Gewerkschaften, die am Dienstag in Essen tagten, veröffentlichten einen Aufruf an ihre Gewerkschaftsmitglieder, in dem es heißt: „Kolleginnen und Kollegen! blickt hoffnungsfreudig in die Zukunft; in allen Stürmen, im Kampf, in allen guten und bösen Tagen werdet ihr eure Führer stets bei der Partei und an der Spitze finden, wir werden mit euch stehen und fallen. In unserer christlichen Gewerkschaftsbewegung — darin liegt unsere innere Kraft und eure Zukunft — sind Führer und Mitglieder eins im Fühlen und Denken, eins im Willen zur Tat.“

„Probemobilmachungen“ in Frankreich.

Wie ein Telegramm aus Genf meldet, veröffentlicht die Zeitung „National Suisse“ folgende Meldung aus

Chaux-de-Fonds: Alle französischen Kolonnen längs des Doubs erhielten in den letzten Tagen verfestigte Ordere mit dem Befehl, sie auf die erste telegraphische Anweisung zu öffnen. Gestern Nachmittag traf der entsprechende Befehl vom Kriegsministerium ein, daß diese Anweisung zu öffnen seien. Am Abend darauf wurden sämtliche Kolonnen mit Gewehren und Bajonetten ausgerüstet, und zwar geschah dies längs der ganzen französischen Grenze, eine Tatsache, die seit 1870 nicht vorgekommen ist.

Eine andere Zeitung in Vöclie schreibt, daß man diese Tatsache wohl nicht überschätzen dürfe, es sei aber sicher, daß auf französischer Seite gewisse Vorsichtsmaßregeln getroffen seien. Indessen sei es zu viel gesagt, von einer Mobilisation zu sprechen. Das Blatt meldet, daß die Kolonnen gestern benachrichtigt worden sind, daß sie seit dem gestrigen Tage nicht mehr dem Finanzministerium, sondern dem Kriegsministerium unterstehen. Die Kolonnen sind mit dem Schutz der Telegraphenleitungen beauftragt worden. Die Eisenbahngesellschaften wurden aufgefordert, alles notwendige Material bereitzuhalten. Deswegen ist Wagenmangel eingetreten, sodaß die industriellen Werke an Rohlenmangel leiden. In den Grenzbezirken ist den Soldaten der Urlaub verweigert worden. Das Blatt meldet weiter, daß in Besancon ein besonderes Bureau eingerichtet worden ist. Das in der Umgegend von Besancon liegende 7. Armeekorps soll den Befehl zur Mobilisation erhalten haben.

Unfall auf einem deutschen Kriegsschiff.

Aus Flensburg, 29. Nov., wird uns telegraphiert: Als das Schiffschiff „Warttemberg“ gestern ankern wollte, brach die Backbordankerfeste. Dabei wurde der Matrose Schwedes aus Cassel schwer verletzt. Er starb bald darauf nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Kurze Nachrichten.

Unterschlagungen. Bei einer unvermuteten Revision in der Diskontokasse in Detmar, deren Kassierer ein gewisser Hermann Elbel ist, wurden umfangreiche Unterschlagungen festgestellt. Die Untersuchung dauert noch fort.

Nichter Lynch. In Schreveport (Louisiana) wurden drei Neger, die vor kurzem einen Schöffen tödlich angegriffen hatten, während der Ueberrückung in ein anderes Gefängnis gelangt.

Eisenbahnunfall. Gestern vormittag fuhr der Schnellzug Brüssel-Antwerpen bei der Station Mecheln auf einige andere leere Waggon auf, die zertrümmert wurden. Die Lokomotive des Schnellzuges entgleiste. Es darf als ein Wunder bezeichnet werden, daß, trotzdem der Zug in voller Geschwindigkeit war, nur wenige Personen verletzt wurden. Die Strecke war mehrere Stunden gesperrt. Der Materialschaden ist groß.

Die Schmach der Fremdenlegion. Die Meher Polizei nahm am Donnerstag Verber fest, die zwei Deutsche, militärisch tätigen Alters, zum Eintritt in die Fremdenlegion zu verleiten suchten. Die Verber leugnen dies nicht ab, bestritten aber, daß sie ein Geschäft daraus machen, junge Leute für die Fremdenlegion zu gewinnen. Die beiden Deutschen sind von der Grenzpolizei in Novant angehalten worden.

Sacharinschnuggel. In München ist festgestellt worden, daß große Mengen Sacharin eingeschmuggelt wurden. Ein Briseur und zwei Vellscheller sind verhaftet worden.

In Capri. In einem Badehause auf Capri erschoss sich der 34jährige Gattetal aus Hannover. In einem zurückgelassenen Brief bittet er, nicht in Hannover, sondern auf Capri bestattet zu werden.

Eisenbahnräuber. Der ungarische Abgeordnete Jarnen wurde während der Fahrt nach Szatmar im Eisenbahncoupé, während er schlief, seiner Brieftasche mit mehreren Tausend Kronen beraubt und einem Viehhändler, der im selben Abteil saß, gleichfalls die Brieftasche mit 14000 Kronen. In dem Coupé machte sich nach Entdeckung der Tat ein dichter Chloroformgeruch bemerkbar.

Der Balkankrieg.

Konrad von Hoeheendorff in Bukarest.

Der österreichisch-ungarische Armeeeinspektor Freiherr v. Hoeheendorff ist gestern Mittag in Bukarest eingetroffen. Freiherr von Hoeheendorff begab sich in das königliche Palais. Mit Rücksicht auf die Hoftränke nahm er jedoch an der königlichen Tafel nicht teil. Am Abend gab der Ministerpräsident Majorescu ihm zu Ehren ein Diner, zu dem der Minister des Innern Late Joneacu, einige andere Minister, der Chef des Generalstabes Barescu und der österreichisch-ungarische Gesandte Prinz zu Fürstenberg geladen waren.

Adrianopel bleibt türkisch.

Osman Rifat Pascha und Reschid sind gestern Abend nach Konstantinopel zurückgekehrt. Wie der Vertreter des russischen Telegraphenbureaus von einer autorisierten Persönlichkeit, die an den Verhandlungen teilnahm, erzählt, führte die günstig verlaufene Verhandlung fast zum Ziel. Es würde damit gerechnet werden, daß sie morgen Abend oder übermorgen abgeschlossen werden würde. Die Waffenruhe, in die Adrianopel eingebracht sei, werde nicht ausdrücklich begrenzt werden, um die Friedensverhandlungen, die voranschreitend in Nizza stattfinden, durchzuführen. Adrianopel bleibt türkisch.

Hoffnungsvolle Stimmung in Konstantinopel.

Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte dem Vertreter des russischen Telegraphenbureaus in Konstantinopel, daß die Verhandlungen noch immer ohne Resultat verlaufen seien, aber auf eine baldige Beendigung hoffen ließen. Der kritische Punkt bei den Verhandlungen sei zur Stunde Adrianopel; das Uebrige gelte als nebensächlich.

Wetterbericht.



Von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temperatur nach C.: 2, niedrigste Temperatur 2. Barometer: gestern 755,4 mm, heute 750,4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 1. Dezember: Vorwiegend trübe, mit Niederschlägen (meist Schnee).

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	13	Trier	1
Reiberg	13	Wienhausen	1
Neukirch	4	Schwarzenborn	1
Marburg	3	Kassel	1

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 225, heute 222. Pegel: gestern 272, heute 260.

1. Dezember	Sonnenaufgang	7.50	Mondaufgang	11.50
	Sonnenuntergang	3.48	Monduntergang	1.01

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Anzeiger und allgemeinen Teil: Dr. Gust. Anzeiger; für den Anzeiger redaktioneller Teil: Otto H. Peters; für den Anzeiger: Hans Hettlinger. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Sch. Meibner) sämtlich in Wiesbaden.



Keine Verwechslung

mit andern Emulsionen ist möglich, wenn Sie ausdrücklich Scott's Emulsion verlangen und darauf bestehen, diese zu erhalten. Der Name „Scott“ bürgt für die Güte und Wirksamkeit des Präparates, das auf eine — wohl beispiellose — 37 jährige Verschätzung zurückblickt. Wer sich und seinen Kindern den Nutzen einer mustergültigen, in allen Ländern eingeführten Lebertran-Emulsion zuteil werden lassen will, der laufe Scott's Emulsion, denn nur diese ist nach dem eigentümlichen Scott'schen Zubereitungsverfahren hergestellt.

Es gibt nur eine Scott's Emulsion.



„O, Du fröhliche
O, Du selige...“

so tönt es jetzt aus jedem Hause, besonders aber aus solchen, wo Kesseler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals losen) das tägliche Getränk ist, denn

Jung und Alt

trinkt sich dort immer frisch und munter.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Kaiserlichen Reinen-Industrie J. M. Baum bei. Wir machen unsere verehrlichen Leser auf diesen Prospekt aus besonders aufmerksam.



Preiswerte

Herren-, Jünglings-, Knaben-Kleidung

Auch in den billigeren Preislagen bringe ich nur gute, solide Stoffqualitäten.

Herren-Ulsters von Mk. 26.— bis 98.—

Herren-Paletots von Mk. 24.— bis 95.—

Herren-Anzüge von Mk. 22.— bis 82.—

Jünglings-Ulsters von Mk. 19.— bis 54.—

Jünglings-Anzüge von Mk. 15.— bis 54.—

Knaben-Pyjaks von Mk. 3.— bis 24.—

Knaben-Ulsters von Mk. 6⁷⁵ bis 42.—

Knaben-Anzüge von Mk. 3⁷⁵ bis 38.—

In allen Abteilungen

besonders preiswerte

Angebote für Welh-

: nachts-Geschenke. :

Extra-Angebot in Herren-Ulsters.

Ich hatte Gelegenheit, einen größeren Posten Ulsters weit unter dem regulären Preis zu erwerben. Dieselben gelangen zu folgenden billigen Einheitspreisen zum Verkauf.

Serie I Mk. 26.— Serie II Mk. 33.— Serie III Mk. 48.—

Schlafröcke - Morgenjoppen - Fantasiewesten.

Stoff-Reste

vorzügliche Qualitäten, in Längen von 55 cm bis 2,50 Mtr., enorm billig.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Vorteilhaftes Angebot für Weihnachts-Einkäufe.

Wollstoffe für Taillenkleider, in einfarbigem und Fantasiegeschmack	Mk. 1.50	per Meter
Kostümstoffe für Jackenkleider, in engl. Geschmack, 130 cm breit	Mk. 2.75	per Meter
Kostümstoffe für Jackenkleider, in einfarbigem und in gestreiften Neuheiten, 130 cm breit	Mk. 3.75	per Meter
Gesellschafts-Stoffe, halbseidene Stoffe und Voile mit seidener Bordüre (Neuheit), 110 cm breit	Mk. 3.25	per Meter
Blusenstoffe, grosse Sortimente in hellen und dunklen Dessins	Mk. 1.25	per Meter
Seidencachemire, reinseiden, schwarz und farbig, für Abendkleider, doppeltbreit	Mk. 5.25	per Meter
Seidenstoffe für Blusen, neue Streifen und Schotten	Mk. 2.25	per Meter
Kleidersamte, schwarz und farbig	Mk. 3.50	per Meter

Aus dem Lager aussortiert
und in Serien eingeteilt:

Blusen

in Wolle, Spitzen u. Seide jetzt Mk. 8.— Mk. 12.— Mk. 18.— Mk. 25.—

Paletots

aus mittelschweren Stoffen jetzt Mk. 18.— Mk. 28.— Mk. 38.— Mk. 48.—

— Nur so lange Vorrat! —

Strassen-Mäntel offen u. geschlossen zu tragen . . . von	Mk. 18.— an.	Gesellschaftskleider f. junge Damen von	Mk. 39.— an.
Schwarze Paletots aus guten Stoffen, gefüttert . . . von	Mk. 25.— an.	Blusen aus reiner Seide in hellen Farben von	Mk. 16.— an.
Abend-Mäntel aus weichen Stoffen von	Mk. 33.— an.	Matinées aus weichen Stoffen von	Mk. 5.25 an.
Samt-Mäntel, 140 cm lang, ganz gefüttert von	Mk. 48.— an.	Morgenröcke in uni u. gemusterten Stoffen von	Mk. 7.75 an.

Pelzmäntel, Etoles, Muffe in allen Pelzarten
zu ausserordentlich billigen Preisen.

J. HERTZ

Langgasse 20.

Sonntag, den 1. Dezember, beginnt mein diesjähriger

WEIHNACHTS-VERKAUF

In der ersten Woche Verkauf zurückgesetzter

KLEIDER-STOFFE

sowie

RESTE UND COUPONS

in Kostümstoffen, Kleiderstoffen, Seide, Woll-Musseline
zu ausserordentlich niedrigen Preisen.

In der Abteilung Damen-Konfektion Serien-Verkauf in Tailen-Kleider.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Scharfes Eck.

Ich bin der Mann

welcher stets Gelegenheitsposten am Lager hat.

Im Verlaufe von jetzt bis Weihnachten von meinem Wiesbadener einen Posten Ullier u. Knäuel f. Herren u. Knaben, darunter Modelle der letzten Saison zu sehr billigen Preisen. Ein Vollen Paletot, vorzügliche Sachen, darunter verschiedene von Gelegenheits-Käufen herrührend, deren früherer Ladenpreis 15-30 Mark war, jetzt zu 5, 10 u. 15 M. Ferner 1 Posten Analie für Herren u. Knaben, auch in Sportfalten, welche sich für lebige Jagdgesellschaft sehr eignen, die nicht mehr im Sortiment vorrätig, zu jedem nur annehmbaren Preise. Mehrere Hundert Paar Hosen für Herren und Knaben, auch für Schulanfänger geeignet, (darunter welche aus Schafwolle und von Reiten geschnitten) werden zu sehr billigen Preisen verkauft. Joppen für Herren und Knaben, Gapes, Gummihäute in großer Auswahl. Als ganz besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen Vollen Knaben-Paletot, ebenfalls Gelegenheitskauf, zum Ausfaden, der Stück nur Mark 3.50. (Es befinden sich darunter Sachen, deren früherer Verkaufspreis das Dreifache war). N. Drachmann.

Neugasse 22, 1. kein Laden.

Kaufen Sie jetzt schon für Weihnachten, es ist Ihr eigener Vorteil. Ein Versuch macht Jedermann zum dauernden Kunden. Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.
Für Vereine und Stiftungen habe ich auf passende Gelegenheiten zu extra billigen Preisen, teilweise unter Einkaufspreis.

Wiesbadener Rundschau

8 Stück 50 Pfg., 100 Stück M. 6.25 abzgl. 5% Sconto.



eine hervorragend preiswerte, milde und wohlschmeckende Tageszigarre,
die sich unzählige Freunde erworben hat.

August Engel

Hoflieferant.

Taunusstrasse 14
am Kochbrunnen.

Friedrichstrasse,
Ecke Neugasse.

Wilhelmstrasse,
Ecke Rheinstrasse.

Gegenüber der
Ringkirche.

Weihnacht
:: 1912 ::



Weihnacht
:: 1912 ::

Weihnachts-Beilagen

Sirkulare und Prospekt
in
Massen-Auflagen

liefert schnell und preiswürdig

Buchdruckerei der Wiesbadener Verlagsanstalt
Fernsprecher 309. Nicolastraße 11. Fernsprecher 199.

HUTTER

Kirchgasse 74. 87615

Briefpapiere

Monogrammpapier

bis 10. Dez. billigst.

Grösste Auswahl

Patente

Gebrauchsmuster, Patente
ermittelt - vermittelt schnell u. gut

Conrad Kuchling, Ing., Mainz.

Bahnbofstrasse 8, Telefon 2754.

Ausführliche, leistungswerte Broschüre kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Größe kostenfrei. Erste Referenz

Schönheit

verleiht ein rosiges, luach-
frisches Antlitz, weiche sammet-
weiche Haut und ein reiner,
arter, schöner Teint. Alles
dies erzeugt

Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife

A St. 50 Pf., ferner macht

Dada-Cream

rote und rosine Haut in einer

Nacht weich und samtweich.

Lude 50 Pf. in Wiesbaden: i. der

Schönen-Apothek: Otto Rille:

Herb. Alex: W. Nadenheimer:

A. Grab: Ad. Götter: Bruno

Wade: Ernst Rods: H. Seeb:

Louis Rimmel: Reind. Götter:

Dr. Altkatter Dwe: E. Orbi:

na: O. Ross Wll: Ed. Precher:

Dugo Alex: Th. Kump: Hol:

lovia-Dronerie 50/1

Als Weihnachtsdienst soll:

Es, Seife in Emptre, Nieder-

meier, Kolofor, ganz Nieder-

meier-Bim, in Frisch, u. Ruh-

baumholz, eine Glas- u. Bilder-

sch. Rab- u. and. Tische, Bild-

schrl. a. Art x. Adolfsallee 6.

37001



Verlangen
Sie

In allen
Restaurants u.
Kolonialwar-
Geschäften,
den echten,
überall
bekannten

Kräuter-Bittern

Marburg's

Schweden-

König

Patentmäßig
eingetragenes Mark

Vertreter gesucht.

37296

Fabrikant:

Friedr. Marburg,

WIESBADEN. - Gegr. 1852.

Wer sich für Bitteren u.
Krankheitsmittel interessiert, beliebe
Adresse unt. Ob. 640 a. d. Exp.
ds. Bl. zu deponieren. 1304

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Unser diesjähriger grosser
Weihnachts-Extra-Verkauf

Damen=Wäsche

beginnt heute den 1. Dezember und dauert **nur** bis Sonntag den 8.

Es gelangen grosse Posten Damen-Wäsche zu **ganz enorm billigen Preisen** zum Verkauf.

Gute Qualitäten, prima Verarbeitung sind die Vorzüge unserer Damen-Wäsche.



Achselchlusshemden mit
Madelrapasse **Extra-Preis 1 35**



Achselchlusshemden aus kräft.
Hemdentuch mit Stickerei **Extra-Preis 1 60**



Achselchlusshemden aus
Wäschetuch mit Madelrapasse **Extra-Preis 1 75**



Madelra - Passenhemd aus
prima Wäschetuch **Extra-Preis 2 40**



Fantasie-Hemd aus Wäsche-
batist mit Stickereigarnierung **Extra-Preis 4 35**



Nachthemden aus feinfädig.
Hemdentuch mit viereckig.
Ausschnitt **Extra-Preis 3 35**



Nachthemden aus Wäschebatist,
viereckigem Ausschnitt und
elegantem Stickerei-Einsatz **Extra-Preis 4 75**



Nachthemden aus pr. Renforce
mit Stick.-Eins. u. Fältchen **Extra-Preis 6 25**

Achselchlusshemden aus pr.
Hemdentuch mit Schalpassse **Extra-Preis 1 95**

Fantasiehemden mit viereckig.
Ausschnitt und Stickerei **Extra-Preis 2 50**

1 Posten
Achselchlusshemden
Kniebeinkleider
Nachtjacken **Extra-Preis 1 25**

Fantasiehemden aus Wäsche-
batist, herzförm. Ausschn., mit
Stickerei **Extra-Preis 3 45**

Nachtjacken aus Croisebandend
mit Umlegekragen **Extra-Preis 1 65**



Untertailien mit hübscher
Stickerei **Extra-Preis 85 Pf.**



Stickerei-Rock mit ca. 45 cm
hohem Stickerei - Volant,
Einsatz und Banddurchzug **Extra-Preis 6 50**



Stickerei-Rock aus pr. Wäsche-
tuch mit ca. 48 cm hohem
Stick.-Vol. **Extra-Preis 7 45**

Unsere grosse

Spielwaren-Abteilung

ist mit allen Neuschöpfungen auf dem Gebiete der Spielwaren-Industrie reich
ausgestattet. Durch geschickte Anordnung der Abteilung gewährt dieselbe vermöge
ihrer Grösse und Reichhaltigkeit einen imposanten Anblick. Ganz besondere Sorg-
falt haben wir den technischen Artikeln, wie Laterna Magica, Kinematographen,
Eisenbahnen usw. angeeignet lassen.

Im Schaufenster zur Schau gestellt

Grosses Winterfest, elektr. beleuchtetes und betriebenes
Dekorationsstück mit Eislaufbahn, Tanzboden u. a. w.

Sehenswerte Ausstellung für Luxus- u. Geschenkartikel.

Billige Extra-Preise für Taschentücher.

Batist-Taschentuch mit Namen,
hervorragend bill., Stück 15 Pf., 1/2 Dtzd. **85 Pf.**

Damen-Batisttuch
hervorragend billig, Stück 15 Pf., 1/2 Dtzd. **75 Pf.**

Damen-Batisttuch mit Hohlraum
Stück 20 Pf., 1/2 Dtzd. **1 15**

Damentuch mit bunter Kante
Stück 18 Pf., 1/2 Dtzd. **95 Pf.**

Taschentücher, gebrauchsfertig, mit Buch-
stabe Stück 30 Pf., 1/2 Dtzd. **1 75**

Madelra-Tücher **Stück von 85 Pf. an**

Herrentuch mit Buchstaben, prima Qual. **2 25**

Eleg. Damen-Batisttuch, moderngestickt
Stück 50 Pf., 1/2 Dtd. **2 85**

Taschentuch, mod. Buchstaben
Stück 30 Pf., 1/2 Dtd. **1 75**

Herrentuch, modern, mit bunter Kante
Stück 25 Pf., 1/2 Dtd. **1 35**

Zephyr-Herrentuch, prima Qualität
Stück 60 Pf., 1/2 Dtd. **3 25**

Seidene Herrentücher, alle Farben Stück **95 Pf.**



Kniebeinkleid aus feinfädigem
Wäschetuch mit br. Stickereinsatz **Extra-Preis 1 45**



Kniebeinkleid aus
Wäschebatist mit Ein-
satz und Stickerei-
Volant **Extra-Preis 1 95**



Beinkleider aus prima
Hemdentuch mit Stickerei-
Ein- und Ansatz **Extra-Preis 1 95**



Kniebeinkleider aus
Renforce m. reichem
Stickerei-Volant **Extra-Preis 2 20**



Kniebeinkleid mit eleg.
breitem Stickerei-
Volant **Extra-Preis 2 75**



Kniebeinkleid aus pr.
Renforce mit Mada-
polame-Stickerei **Extra-Preis 2 25**

Montag — Dienstag — Mittwoch Ausnahmetage in Konserven.

Warenhaus Julius Bormass ^{G. m. b. H.} Wiesbaden.

Weinzeitung.



des Hotels und Restaurants.

W. Sauerland, Uhrmacher
Gold- und Silberwaren
Schulgasse 7 — neben Bormass.

STADT SCHNITTEN VORLIEF FÜR DEN VERKEHR
SCHAFFEN WAGEN-GESELLSCHAFT

BETT-FEDERN-HAUS

Mauergasse 8 und 15.

Bettfedern, Daunen,

35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.60, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25, 3.—, 4.—, 4.50, 5.50, 7.—

Jaquard- u. Steppdecken

von 3.50, 4.50, 5.—, 6.—, 7.50, 9.— etc.

Fertige Betten

Kissen 1.40, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50.
Deckbetten 5.—, 8.—, 9.—, 11.50, 13.—, 14.—, 15.—, 17.—, 19.—



Eisen- und Metallbetten
5.50, 7.50, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 21 etc.

Messing-Betten
55, 60, 70 etc.

Matratzen

Seegras . 6.50, 7, 9, 10, 11, 12, 14 etc.
Wolle . 13, 16, 18, 20, 23, 25, 26 etc.
Kopk 16, 18, 20, 25, 30, 38, 40, 42 etc.



Kinderbetten

7.00, 8.50, 9.50,
10.00, 11.50, 12.00,
13.00, 15.00, 16.00,
etc.



Prima Holzbetten

Nussbaum lackiert
13.50, 15, 17, 19, 24,
25 Mk.
Nussbaum poliert
40, 41, 45, 50 Mk.

RUBIACITOL

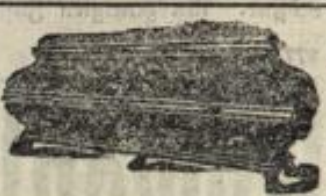
Ein Nervenstärkungsmittel
von unerreicher Wirkung

Von vielen Ärzten selbst erprobt u.
ständig empfohlen bei allgemeiner
u. sexueller Nervenschwäche

Preis: Tbl. 50 100 200
Mk. 5.— 9.— 15.—

In Apotheken erhältlich. Ersatzpräparat
wird nach Vorlage des Originals
kostenlos geliefert.

TH. MÜLLER, Pharm. Präparate
Berlin SW 11, Dorotheenstr. 10.
Depot und Versand: Wiesbaden:
Schubert-Apotheke, Langgasse 11.



Jakob Keller,

Schreinermeister,
Roosstrasse 22,
Ecke Billowstrasse. (8/1)
Telephon 3824.

Veränderungen im Familienstand.

Gebohren:
7. Nov. dem Läufer H. Schöfer
u. T. Wilhelmine.
8. Nov. dem Spengler u. A.
Katharina Luise Marie, ohne
beideres Gewerbe, beide in
Wiesbaden.
9. Nov. der Fabrikarbeiter Julius
Hilge und Elisabeth, Karoline
Wilhelmine Anna Klomper, ohne
beideres Gewerbe, beide in
Wiesbaden.
Der Maler Ludwig Theodor Rahl
und die Bäckerin Pauline Amalie
Wetterhagen, beide in Wiesbaden.
Der Maler Carl Paul Heinrich
Heinrich, Wiesbaden, und die
Kaufmanns Witwe Wilhelmine
Wetterhagen, beide in Wiesbaden.
Der Maler August Sternberger
und die Bäckerin Luise Mayer,
beide in Wiesbaden.

Aufgaben:
Der Heizer Heinrich Karl Wilt.
Kilian, Frankfurt a. M., und die
Bäckerin Pauline Wasing in
Wiesbaden.
Der Maurermeister Wilhelm
Heinrich in Wiesbaden, und die
Bäckerin Christiane Elise Heide
genannt Wilhelmine Schreiber in
Wiesbaden.
Der Tischler Georg Bach und
die Bäckerin Wilhelmine Luise
Wetterhagen, beide in Wiesbaden.
Der Maler August Ludwig Rahl
und die Bäckerin Luise Mayer,
beide in Wiesbaden.

Verstorben:
16. Nov. dem Schreiner Ludwig
Julius Wilhelm Schmidt u. T. H.
22. Nov. dem Schuhmacher Philipp
Horn u. T. Heinrich Philipp.

Gebohren:
8. Nov. Philipp Josef Heinrich,
Sohn des Fuhrmanns Joh. Adam
Horn, 1 J.
18. Nov. Sophie Reisel, geborene
Schwarz, 6 J.

Verstorben:
19. Nov. Karoline Wilhelmine
Christiane Heymann, geborene
Horn, 32 Jahre.

1. Preussisch-Hindende

(227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

1. Klasse 18. Ziehungstag 29. November 1912 Vormittag

Die folgende Nummer hat zwei gleich hohe
Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Die Gewinne: H. St. K. (1. Klasse)

1. Klasse 18. Ziehungstag 29. November 1912 Vormittag

Die folgende Nummer hat zwei gleich hohe
Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Die Gewinne: H. St. K. (1. Klasse)

1. Klasse 18. Ziehungstag 29. November 1912 Vormittag

Die folgende Nummer hat zwei gleich hohe
Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Die Gewinne: H. St. K. (1. Klasse)

1. Preussisch-Hindende

(227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 18. Ziehungstag 29. November 1912 Nachmittag

Die folgende Nummer hat zwei gleich hohe
Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Die Gewinne: H. St. K. (1. Klasse)

5. Klasse 18. Ziehungstag 29. November 1912 Nachmittag

Die folgende Nummer hat zwei gleich hohe
Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Die Gewinne: H. St. K. (1. Klasse)

1. Preussisch-Hindende

(227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 18. Ziehungstag 29. November 1912 Nachmittag

Die folgende Nummer hat zwei gleich hohe
Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Die Gewinne: H. St. K. (1. Klasse)

5. Klasse 18. Ziehungstag 29. November 1912 Nachmittag

Die folgende Nummer hat zwei gleich hohe
Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Die Gewinne: H. St. K. (1. Klasse)

Friedrichshof

Königliche Schauspiele.

Samstag, 30. Nov., 7 Uhr, 10. D:

Operette in 3 Akten von H. M.

Wagner und Robert Volkmann.

Regie von Franz Scher.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

Regisseur H. v. S.

Octave Blaudert, Regisseur

Dagobert Hoffmann

Herr Herrmann

Vertraut, erster Bedienter

Paula, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Erster Bedienter, erster Bedienter

Volkstheater.

Samstag, 30. Nov., 11.15 Uhr:

Philippine Weiss.

Die drei ersten Akte in 3 Akten

(8 Bildern) von Edgar Frey

von Hedwig Spielmann

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Herbst, erster Bedienter

Nachm. 4 Uhr im Abonnement

im grossen Saale:

Symphonie-Konzert

des Kurorchesters.

Leitung: Herr Carl Schuricht,

städt. Musikdirektor.

Solist: Herr Franz Danneberg.

Solo-Flötist d. Kurorchesters.

Vortragsfolge:

1. Lustige Ouverture

Felix von Weingartner

2. Konzert für Flöte, G-dur

mit Orchesterbegleitung

W. A. Mozart

I. Allegro maestoso.

II. Adagio non troppo.

III. Rondo - Tempo di

Menuetto.

Herr Franz Danneberg.

3. Symphonie Nr. 1, C-moll

Joh. Brahms

I. Un poco sostenuto -

Allegro.

II. Andante sostenuto.

III. Poco allegretto e gra-

zioso.

IV. Adagio - Allegro non

troppo, ma con brío.

Kinder unter 10 Jahren

haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des

Saales und der Galerie wer-

den nur in den Zwischen-

pausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapell-

meister Herrn Irmer.

1. Ouverture zu „Ruy Blas“

F. Mendelssohn

2. Slavischer Tanz Nr. 3

A. Dvorák

3. Fantasie caprice

H. Vieuxtemps

4. Flirtation

Steck

5. Ouverture zur Op. „Rienzi“

R. Wagner

6. Abendlied R. Schumann

7. Ungarische Rhapsodie

F. Liszt.

Die Türen werden nur

während des ersten Stückes

und in den Zwischenpausen

geöffnet.

Montag, 2. Dez.,

nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapell-

meister Herrn Irmer.

1. Im Hochland, Ouverture

N. W. Gade

2. Adagio a. d. C-dur-Sonate

L. v. Beethoven

3. Valse caprice A. Rubinstein

4. Deutsch und

5. Ungarisch

M. Moszkowski

6. Ouverture zu „Die Giron-

disten“

H. Litolff

7. Arie aus „Rinaldo“

G. F. Händel

Violine-Solo: Herr Konzert-

meister A. Schiering.

8. Fantasie a. d. Op. „Samson

und Dalila“ C. Saint-Saëns.

Die Türen werden nur

während des ersten Stückes

und in den Zwischenpausen

geöffnet.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapell-

meister Herrn Irmer.

Wirtschafts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur gef. Nach-

richt, daß ich

heute Samstag mittag 5 Uhr

in dem Hause Marktstraße 21, Ecke Metzgergasse (früher Kaiser-Automat) eine

Stehbierhalle mit Restaurant

unter dem Namen

Frank's Bierquelle

eröffne. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Wilhelm Frank.

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

37749

Gesundheitspflege.

Vom Blanchieren.

F. Man blanchiere das Fleisch, welche das Gemüse ab, bevor man zu seiner Zubereitung schreitet. Noch immer befinden sich diese Regeln in unseren Kochbüchern und noch immer gibt es Hausfrauen die Menge, die nach ihnen verfahren, trotzdem wir heute doch genügend aufgeklärt sind, daß in den bei weitem meisten Fällen den Speisen durch das Blanchieren ein Teil guter Nährstoffe entzogen wird. Der jemals eine Naturheilkur durchgemacht hat, weiß, wie streng der Naturarzt gerade darauf hält, daß das Abweilen und Blanchieren bei der Zubereitung der Speisen unterbleibt, die Nährstoffe ihnen möglichst vollkommen erhalten und in den menschlichen Körper übergeführt werden. Vor allen Dingen rationelle Ernährung, predigen sie immer und immer wieder. Ihr eßt gewöhnlich viel größere Mengen, als Euer Körper benötigt, und seit trotzdem schlecht, d. h. unrichtig ernährt, weil ihr die Speisen falsch zubereitet und Euren Körper nicht in dem Zustand erhaltet, daß er das Gekochte in der richtigen Weise verarbeiten kann. — Natürlich sind wir gezwungen, größere Mengen zu essen, wenn die Speisen nicht die nötige Menge Nährstoffe enthalten, also die mangelnde Qualität durch die Quantität zu ersetzen.

Warum machen wir uns diese so wichtige Lebensregel nicht anzuhe. Aber da hat uns unsere Mutter in unserer Jugend gelehrt: In dem Gemüse sind Bestandteile, die es schwer verdaulich machen, die müssen erst herausgelöst werden; oder es erhält eine bessere Farbe durch das Blanchieren, das Fleisch ein schöneres Aussehen, es kocht klarer! Ja natürlich, der Schaum, der sich beim Beginn des Kochens am Fleisch entwickelt, kann durch das Fortgießen des Wassers am leichtesten entfernt werden, aber damit wird zugleich ein Teil Eiweißstoff ungenutzt weggeschüttet, denn daraus eben besteht der Schaum. Rast man ihn, wie es vernünftigerweise geschehen soll, ruhig auf der Boyllon, so verflucht er allmählich, löst sich wieder auf, die Suppe klärt sich von selber wieder und der Nährstoff ist ihr erhalten.

Man braucht nicht vielklug zu sein, um veraltete Ansichten über Bord zu werfen. Die Erkenntnis der Menschen schreitet fort, Irrtümer werden berichtigt — auch unsere Irrtümer werden bereinigt von einer späteren Generation abgestellt werden. Was an vernünftigem Neuen auf dem Gebiet der Hauswirtschaft bekannt wird, sollte sich die Hausfrau, der das Wohl ihrer ganzen Familie untersteht, in möglichst rasch und vollkommen aneignen. Ein bekannter Gastrolog sagt schon: „Auch das sog. Blanchieren ist in den meisten Fällen ein nutzloser, durchaus aber ein die Nährstoffverluste vermindernder Gebrauch.“

Man wird mir einwenden, daß manche Gemüse, wie die Kohlsorten, in der Tat schwer verdauliche Eigenschaften besitzen, die sie manchem Körper ungenügend erweichen lassen, wenn sie nicht vorher durch Abweilen davon befreit werden. Nun, Menschen mit schwächerer Verdauung sind schwerer abgerichtet, aber das ist ja auch die Aufgabe der Verdauung. Ein gesunder Körper verrichtet eine doppelte Verdauungsaufgabe: das Abweilen derselben Dienste wie das Abweilen. In anderer Hinsicht ist das Abweilen wieder erwünscht, um dem Gemüse seine Sprödigkeit zu nehmen, damit es sich leichter

zurichten läßt, wie Grünkohl und Spinat, wenn sie gekaut werden sollen, die Wirtungsblätter zum Füllen für Kohlpasteten etc. In diesem Falle überbrühe man die Blätter, ein Teil Nährstoffe wird freilich dabei auch verloren gehen, aber lange nicht so viel wie beim regulären Abkochen. Bei den Gemüsen, die in Salzwasser abgekocht und ohne ihre Brühe verköstet werden, wie Blumenkohl und Spargel wird eine praktische Hausfrau das Wasser nicht fortgeschütten, sondern es zur Zubereitung einer schönen Suppe benützen. Ungenüht sollte Wasser, in dem Gemüse gekocht ist, überhaupt niemals fortgegossen werden, nicht einmal das Wasser vom Kartoffelschalen, das zum mindesten ein vorzügliches Putzmittel für Silberfächer und ein Waschmittel für zartfarbige Seidenstoffe liefert. Diese Regel gilt besonders für Konservengemüse, die natürlich durch das lange Stehen im Wasser einen großen Teil ihrer Nährstoffe darin aufgelöst haben. Am richtigsten ist, das Wasser abzugießen und einzudampfen, bevor man das ja vorher schon gewöhnlich vollkommen weichgekochte Gemüse hineingibt. Auf diese Weise erhält man sich die Nährstoffe ungeeignet.

Mit den Pilzen ist es dasselbe. Sie besitzen die Fähigkeit sogar im erhöhten Maße, ihre Nährstoffe im Wasser aufzulösen. Folgen wir also beim Zubereiten der Pilze der Anstalt, sie vor ihrer Verwendung erst gründlich abzuwaschen, so schütten wir das Beste fort und behalten den am schwersten verdaulichen und am wenigsten nahrhaften Teil von ihnen zurück. Nur Pilze, die, wie die Morchel, giftig sind und erst gekaut werden, wenn die giftigen Bestandteile durch Kochen aufgelöst und entfernt werden, machen davon eine Ausnahme. Die übrigen Pilze dürfen nach dem gründlichen Reinigen in Wasser beim Kochen überhaupt nicht mehr mit Wasser in Berührung kommen. Sie müssen im eigenen Saft gar gemacht werden.

Neues von der Heilung der Gicht.

Die Schulmedizin verbietet dem Gichtkranken den Fleischgenuss und empfiehlt ihm dafür eine Diät von Milch und Gemüse; außerdem werden alkalische Brunnen verordnet. All dies ist, wie Dr. Guelpa, der medizinische Mitarbeiter der „Revue“, ein in Frankreich recht angesehener Arzt, behauptet, völlig falsch. Gemüse- und Milchgenuss verstärken nach seiner Erfahrung die Erscheinungen der Gicht; man muß den Kranken vielmehr einer besonderen Art unterwerfen, bei der Gemüse und Milch vermieden werden, während Fleisch gegessen wird. In einem längeren Aufsatz der „Revue“ führt Dr. Guelpa diese seine Ansicht theoretisch zu begründen und durch Erfolge aus seiner Praxis zu stützen. Worin die Gicht besteht, darüber stimmt seine Ansicht mit der der Schulmedizin überein. Gicht entsteht durch übertriebene Ernährung, bei der gewisse Nahrungsmittel übermäßig dem Körper zugeführt werden. Bei der Gicht ist das Endergebnis die Ablagerung harnsaurer Salze in den Gelenkknorpeln. Durch Milch- und Gemüsegenuss wird diese Ablagerung seiner Ansicht nach nun begünstigt, dagegen hat die Zuführung saurer Wasser und der Fleischgenuss den Erfolg, daß die schädlichen Ablagerungen aus dem Körper entfernt werden.

Zum Beweise hierfür erzählt Dr. Guelpa ein paar seiner Krankengeschichten. Ein Gichtkranker litt an so weit fortge-

schrittener Gicht, daß die meisten seiner Gelenke steif waren. Er unterzog sich nun der Guelpaschen Kur: er mußte Fleisch essen, Abführmittel einnehmen und in gewissen Zeitabständen fasten. Das Fasten wirkte nach Dr. Guelpa genau wie das Fleischessen, weil der Hunger seine eigenen Gewebe verzehrt. Der Kranke lebte volle fünf Monate hindurch streng nach Dr. Guelpas Vorschriften. Während dieser Zeit fastete er wenigstens 100 Tage und trank 70 Flaschen Mineralwasser. Vor der Kur hatte er nur unter größten Schmerzen stehen können, auch hatte er sich meistens nicht allein bewegen und essen können; nach der Kur war er so weit geheilt, daß er mit Hilfe des Stabes Spaziergänge ausführen konnte. Ein zweiter Fall, den Dr. Guelpa aus seiner Praxis berichtet, zeigt den guten Erfolg der Kur noch in höherem Maße. Es handelte sich um eine Frau, die seit vielen Jahren an Gicht litt. Die Krankenhausärzte waren der Ansicht, daß die vorgeschriebene Gicht sie früher oder später, aber mit Sicherheit völlige Bewegungsunfähigkeit machen würde. Sie war dauernd bettlägerig, ihre Muskeln waren atrophisch, und die meisten Gelenke waren durch Gichtknoten entstellt. So z. B. hatten die Kniee einen Umfang von 42 Zentimeter. Dr. Guelpa ließ die Kranke in sein Krankenhaus überführen und unterwarf sie seiner Kur. Bereits nach zwei Monaten konnte sie im Krankenhaus mit einem Krückstock die langen Gänge gehen und selbst Treppen steigen. Ohne Krückstock machte ihr das Gehen einige Schwierigkeiten. Nach einem weiteren Monat konnte sie entlassen werden und war imstande, ihre Hausarbeit zu erledigen.

Dr. Guelpa fügt in seiner Arbeit hinzu, daß während der Kur, wenn die Beweglichkeit der Gelenke wieder eintritt, regelmäßig Muskelübungen aufzutreten. Diese erklären sich daraus, daß die der Arbeit entzogenen Muskeln leicht ermüden. Gegen diese Erscheinung verordnet er verschiedene Medikamente. Natürlich kann man Dr. Guelpas Ansicht über die Gicht und ihre Heilung theoretisch überhaupt nicht beurteilen, sondern die Nachprüfung seiner Angaben ist Sache eines Praktikers.

Kinderpflege und -Erziehung.

Gegen Brechdurchfall bei Kindern hat sich folgendes Hausmittel gut bewährt: In einem Gefäß ist das Weizen von 3 Eiern mit ¼ Liter Wasser und Zucker so lange zu rühren, bis sich das Ganze gut vermengt hat. Daraus reibt man die Flüssigkeit den erkrankten Kindern, den Umständen entsprechend, mit Löffel, Flasche oder aus dem Glase, so oft dieselben davon genessen mögen. An heißen Tagen achtet man aber darauf, daß die Flüssigkeit nicht zu warm steht und dadurch verdorbt. Das Mittel muß mit jedem Tage frisch hergestellt werden, da das vom vorhergehenden Tage schon an alt und verdorben ist.

Von nichts kommt nichts! Die Zahl jugendlicher Verfehlungen könnte nicht so enorm groß werden im Verlauf eines Jahres, wenn nicht die nötige Straffheit in der Erziehung und Beaufsichtigung des Lebenswandels nach dem Verlassen der Schule oft fehlen würde. Es gibt keine verhängnisvolleren Jahre, als die zwischen Fünfzehn und Zwanzig; was an ihnen unterlassen wird, bleibt zuweilen für das ganze Leben verloren, und die in ihnen angenommenen Eindrücke und Passionen haften ebenfalls trotz aller bitteren Erfahrungen in der Mehrheit für das Leben.

Ein kluger Kopf

hat billige und gute Bezugsquellen.

Kleiner Auszug der Weihnachtspreise:

Damenstiefel m. Lackkappen so lange Vorrat . jedes Paar	4.50	Zug- u. Schnallenstiefel bequeme Passform	6.95	Boxleder Kinderstiefel mit „Almosen“ 25/26 2.95 23/24	2.50
Elegante Damenstiefel mod. Ausführungen 7.50, 6.75 u.	5.75	Arbeitsstiefel mit Beschlag bewährte Qualität	5.95	„Schlager“, hübsche imit. Kamel- haarschuhe, Filz- u. Leders. Paar	88.3
Solide Damenstiefel vorzügliche la. Qualität . . .	7.75	Lederpantoffeln, verdeckte Naht u. Fleck . . . 2.85, 2.50 u.	2.25	„Schlager“, imit. Kamelhaar- schnallen, Filz- u. Leders. 22/26 Paar	88.3
Moderne Halbschuhe neueste Formen, 6.75 5.75 u.	4.95	Schnallstiefel, kräftig genagelt 30/35 3.95, 27/29	2.95	Hübsche Haus-schuhe, 36/42 Ledersohle u. Fleck . . . Paar	85.3
Boxleder Herrenstiefel amerik. Form, Derbyschnitt . .	6.50	Boxleder Schnallstiefel hüb. Form Derby 31/35 4.25 27/30	3.65	Holzschuhe Männer 98.3, Frauen . . .	88.3
Strapazierstiefel für Herren dauerhafte Qualität	6.75	Boxleder Knabenstiefel moderne breite Form 36/39	5.95	Warme Schnallenstiefel 36/42, je n. Sorte 2.75, 2.50, 1.85 u.	1.50

Weihnachten bringt wohl jedem etwas, bringen Sie Ihren Lieben „ein Paar gute Stiefel“ von unseren Spezialmarken: „Columbus“, „Racker“, „Wildfang“, „Reichspost“, welche gesetzlich geschützt und von unübertroffener Qualität sind. — Winterschuhwerk in enorm grosser Auswahl.

Originelle
Weihnachts-Schaufenster-
Dekorationen.

Weihnachts-
Innen-Dekoration.

Kuhn's Schuh-Geschäfte. :: **Telephon 6236.**

Bleichstr. 11.

Wellritzstr. 26.

Inh.: Seb. Kuhn, Schuhmachermeister.

Chr. Tauber, Photohaus, Kirchgasse 20

Spezial-Geschäft für Photographie, Projektion und Kinematographie.

Großten Lager Süddeutschlands.

Sämtliche bewährte Kamera-Fabrikate unserer deutschen Industrie sowie des Auslandes von 4 Mk. an bis zu feinsten Luxus-Kameras zu Originalpreisen.

Projektions-Apparate für Amateure und Vereine von 30 - 1000 Mk. und höher.

Jedem Käufer eines fotogr. Apparates praktischen Unterricht kostenlos bis zur vollständigen Erlernung.

Für Interessenten praktische Vorführung jedes Projektions-Apparates und Kinematographen mit jeder gewünschten Lichtquelle.

Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Parallel-Kohlen-Bogenlampe System Halbertsma

D. R. P. 228632.

Schwachstrommodell, idealste billigste Lichtquelle für Schule und Haus, da ohne Weiteres an jede Lichtleitung anzuschließen. 37319



Ausstattungs-Geschäft

G. H. Lugenbühl



== Wieder-Eröffnung ==

meiner umgebauten Geschäftsräume

heute nachmittag 5 Uhr.

Zur Besichtigung lade ich ergebenst ein.

J. WOLF WIESBADEN
Friedrichstr. 41
Möbel- und Waren-Kredit-Haus.

**Möbel
Betten**

solid, dauerhaft, preiswert
für 65 M. Anz. 5 M.
für 118 M. Anz. 10 M.
für 209 M. Anz. 25 M.
für 465 M. Anz. 40 M.

Vornehme Schlafzimmer
echt Eiche od. Buchbaum
Anzahl. von 30 M. an.

Wunderbare Küchen
in natur Kiefern, u. farbig
u. besser Verkleidung
Anzahlung 10 M.

Kredit diskret - auch nach auswärts!

KREDIT

Beamten und Kunden ohne Anzahlung!

**Anzüge
Paletots
Ulster**

vornehm, schick, eleg.
24-30 M. Anzahl. 8 M.
36-44 M. Anzahl. 10 M.
48-60 M. Anzahl. 12 M.

Damen-Garderobe
Kostüme, Paletots
Blusen, Röcke usw.
Anzahlung v. 3 M. an.

Pelze
in reicher
Auswahl.

Anzahl.
von 5 M. an.

Mäntel
mit mod. Kragen
und Gürt
Anzahl.
von 5 M. an.

Nur noch 6 Gratis-Tage!

Sonntag

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Unwiderruflich letzte Ausnahmetage vor Weihnachten

Andreasmarkt-Tage.

Jeder, der sich an diesen 6 Tagen, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang von Rahmen usw. auch bei Postkarten-Aufnahmen

Als Geschenk

Aufnahmen abends u. bei schlechtem Wetter mit elektr. Licht.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm)
Diese Gratisbeigabe eignet sich sehr für Weihnachts-Geschenke.

Langjährige Garantie für alle Bilder auch bei Lichtaufnahmen.

12 Visites 1.90 Mk.

12 Kabinets 4.90 Mk.

12 Visites matt 4 Mk.

12 Kabinets matt 8 Mk.

Samson & Cie.

G. m. b. H.

12 Visites für Kinder 2.50 Mk.

12 Viktoria matt 5 Mk.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an.

12 Prinzess matt 9 Mk.

Wiesbaden — Gr. Burgstr. 10 — Tel. 1986.

Sandel's Weihnachtsverkauf

eleganter, moderner und dauerhafter **Schuhwaren** für jedermann zu bekannt billigen, streng realen Preisen hat begonnen. Mein Weihnachtsverkauf bildet jedes Jahr das Gespräch des konsumierenden Publikums. Ich habe mich bemüht, durch günstige Einkäufe meinen Kunden noch mehr wie bisher zu bieten; es vereinigt sich bei mir: prima Qualität, billige Preise! Die Ersparnisse, die ich bei meinen **zur rechten Zeit betätigten Riesen-Einkäufen** machte, lasse ich meinen Abnehmern zu Gute kommen und begnüge mich mit kleinstem Nutzen. Ich bitte, sich davon zu überzeugen; meine Firma ist als gute Bezugsquelle allgemein bekannt und anerkannt. Bei mir findet jeder, selbst für den empfindlichsten Fuss, das Richtige. Ich führe **Damen- und Herren-Stiefel** in allen Preislagen und Ledersorten. **Schnür-, Zug-, Knopf- und Schnallenstiefel** je nach Qualität

von Mk. 5⁵⁰, 6⁵⁰, 7⁵⁰, 8⁵⁰, 9⁵⁰, 10⁵⁰, 12⁵⁰.

Ferner **Kinder-Stiefel** in allen Qualitäten und Preisen je nach Grössen

Mk. 1⁵⁰, 2²⁵, 2⁷⁵, 3²⁵, 3⁷⁵, 4²⁵, 4⁷⁵, 5²⁵, 6⁵⁰

Spezial-Marke: **Damen** (Boxcalf) 7⁵⁰, **Herren** (Boxcalf) 8⁵⁰

Eislauf-, Rodel-, Jagd- und Touristen-Stiefel mit geschlossener Lasche Mk. 8.50, Marke „**Wasserteufel**“ mit Doppelsohle u. Korkzwischensohle, wasserdicht gearbeitet, für Herren u. Damen.

Kamelhaarschuhe sowie alle möglichen Sorten **Hausschuhe u. Pantoffel** in Filz u. Leder mit warmem Futter.

Grosse Auswahl in gefütterten **Strassenstiefeln**. **Gummischuhe**, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate in riesiger Auswahl.

Schulstiefel, gesetzlich geschützt, Marke „**Buffalo Bill**“ in allen Grössen am Lager.

Arbeiterschuhe u. Stiefel, sowie **Schaftenstiefel** in kräftiger Ausführung. Ferner die erstklassigen Marken „**Silvana**“ „**Romanus**“ und „**Dorndorf**“ usw.

Als besonderen **Gelegenheitskauf** empfehle einen Posten **Kinder-Stiefel** in schwarz, braun und grau, mit und ohne Lackkappen, neueste Formen und erstklassiges Fabrikat, die ich in Folge eines günstigen Einkaufes zu ganz Aufsehen erregenden billigen Preisen zum Verkauf bringe. **Hübsches Geschenk für Kinder.**

NB. Umtausch nach dem Feste gestattet.

Stiftungen und Vereinen gewähre ich 5–10 % **Rabatt.**

Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22. — Telephon 1894.

Ein willkommenes Geschenk auf jedem Weihnachtstische ist ein

Gutschein

auf ein Paar **Silvana-Stiefel** nach Auswahl. Erstklassige Marke.

Ausverkauf wegen Umbau

Sämtliche **Volant-Roben** (Neuheiten) für Tanzstunde u. Ball sowie **Ball-Echarpes**

werden **zu enorm billigen Preisen** ausverkauft.

Halbfertige Roben (früherer Preis bis Mk. 40.–) jetzt **Mk. 5 bis 10.**

Grosse Auslagen auf Extra-Tischen.

Geschw. Meyer, Langgasse 5.

Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. 37751 Massen-Auswahl. Alleräusserste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32 (Hotel Elhorn). Telefon 226. Ueberziehen, Reparaturen solid, schnell, billig.

Telephon 4630



Verlagshaus Josef Müller, Coburg, Thür.-Wald 140.

teile ich gern kostenlos aus. Dankbarkeiten ein einfaches, billiges, selbst
und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Förster Bienen**
in Plodda 134 Post Scholtz (Bez. Halle a. S.)

Wiesbadener General-Anzeiger.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Ein Feengeschenk.



Ein modernes Märchen.

Es war einmal eine arme Weib, die schon in frühesten Jugend Vater und Mutter verloren hatte. Ihre einzige Zuflucht war eine alte, geizige Frau, bei der sie von früh bis spät schwere Hausarbeit verrichten mußte, um ihr bißchen Brod zu erwerben.

Eines Abends, als sie gerade etwas früher wie sonst fertig war und schon hoffte, zeitiger ins Bett zu kommen, wurde ihr aufgetragen, noch einen großen Kessel sehr schmutziger Wäsche bis zum nächsten Morgen fertig zu waschen, anderenfalls sie mit Schimpf und Schande aus dem Hause gejagt würde.

Willig machte sich das Mädchen an die Arbeit! Aber kaum hatte sie die nötigen Vorbereitungen zum Waschen getroffen, überwältigte sie die Müdigkeit, sie sank auf einen Schemel und schlief ein. Da erschien ihr im Traum eine

gütige Fee; diese sprach: „Fürchte Dich nicht und schlafe ruhig; ich bin die Fee „Persil“ und werde Dir helfen. Wenn Du aufwachst, wird die Wäsche fertig gewaschen sein.“ Bei diesen Worten entleerte sie eine kleine Schachtel weißen Pulvers in den Waschkessel, tat die Wäsche hinein und kochte sie unter mehrmaligem Umrühren. Dann entschwand sie.

Als das brave Mädchen nun erwachte und die Wäsche aus dem Kessel nahm, sah sie mit Erstaunen, daß jedes Stück blütenweiß geworden und aller Schmutz wie fortgeflogen war. Da erinnerte sie sich ihres Traumes und sie pries die gütige Fee, die ihr so wundersam geholfen. Von nun an aber hatte sie es in ihrem Dienst stets gut, denn wenn sie wieder waschen mußte, gebrauchte sie lortan das Zaubermittel, dessen Namen sie später auf der Schachtel, welche die Fee auf dem Boden liegen gelassen hatte, entdeckte. Dieser aber lautete

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Ein Zaubermittel

nennen es entzückt die Hausfrauen und mit Recht, denn schier unbegreiflich erscheint ihnen die wunderbare Wirkung von Persil. Fast unzählig sind seine Vorzüge:

Denkbar gründlichste Reinigung, auch der schmutzigsten Wäschestücke — völlige Entfernung selbst der hartnäckigsten Flecken — absolut schonende Behandlung der Wäsche, daher unentbehrlich für zarte Gewebe, Spitzen, Stickereien etc. — Wesentliche Verkürzung der Waschzeit — erhebliche Ersparnis an Waschmaterial, Feuerungskosten, Waschlohn usw. und bedeutende Verringerung der Arbeitsleistung.

Aber auch für Kinder- und Krankenwäsche gibt es nichts besseres, als Persil, da es stark desinfizierend wirkt, Krankheitskeime tötet und alle scharfen Gerüche beseitigt. Dabei ist Persil garantiert unschädlich.

Kein Wunder,

daß die Verwendung von Persil immer mehr zunimmt, sehen doch die Hausfrauen sehr schnell ein, wieviel sie dabei gewinnen. — Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkels Bleich-Soda.

Rudolph Hertzog

BERLIN C

BREITE STRASSE
BRÜDERSTRASSE

:: Gegründet 1839 ::

Probestellungen v. Kleider- u. Seidenstoffen bitte zu adressieren: Rudolph Hertzog, Probenversand 71, Berlin C 2, Breite Str. 15

Zu Fest-Geschenken geeignet!

Moderne wohlfeile Kleiderstoffe

Glatte u. gemust. tuchart. Stoffe

praktische Qualitäten in reicher Auswahl

Noppen- und Zwirnstoffe

grosse Sortimente in modernen Farben und Melangen M.

Kostüm- und Rockstoffe

in englischem Genre, auch mit angewebtem Futter M.

Whipcord- und Cotelé-Stoffe

in allen neuen Farbenstellungen. M.

Bordüren-Stoffe

glatter Fond mit angewebter Bordüre M.

Kinderkleider-Stoffe

reiche Sortimente, moderne Streifen, Karos und Bordüren M.

Lama- und Flanellstoffe

dunkle und mittelfarbige gestreifte und karierte Wollstoffe für Blusen und Morgenröcke.

Breite 75-90 cm
50, 90 Pfg. bis 1.40Breite 90-130 cm
1.—, 1.20 bis 2.60Breite 90-130 cm
1.25, 1.40 bis 2.50Breite 90-110 cm
1.30, 1.40 bis 2.60Breite 90-120 cm
1.65, 1.75 bis 3.40Breite 90-110 cm
1.15, 1.25 bis 2.80Breite 70-110 cm
90 Pfg. 1.35 bis 2.—

Stoffe für Gesellschafts-Kleider

Neue Kleiderstoffe für die Frühjahr-Saison 1913

und halbseidenen Geweben. Aparte Neuheiten in Kostümstoffen. Neue Blusenstoffe in grosser Auswahl und jeder Geschmacksrichtung.

Einfarbige ganzwollene Tuche

bewährte Qualitäten in grosser Farbauswahl M.

Einfarbige ganzwollene

Cheviot- und Kammgarnstoffe

erprobte Qualitäten, glatt u. gestreift für Kleider u. Kostüme

Schwarze ganzwollene Kleiderstoffe

Cheviots, Satintuche, Popeline, Coatings etc. f. Kleid. u. Kostüme

Schwarze Voiles und Grenadines

glatt und in neuen Streifen und mit Bordüren M.

Elfenbeinfarbige Kleiderstoffe

in allen modernen Geweben und Mustern M.

Bedruckte Wollmousseline

in grosser Musterauswahl M.

Moderne Blusenstoffe

Grosse Sortimente in Streifen, Karos und Bordüren M.

Wollene, halbseidene, klare und dicke Gewebe in Voile, Marquissette, Eolienne, Epingline und Ottoman. Glatt, changeant, gestreift, Jacquard-Muster sowie mit Bordüren

Breite 90-120 cm
1.55, 1.90 bis 3.—Breite 90-130 cm
95 Pfg. 1.10 bis 2.50Breite 90-130 cm
95 Pfg. 1.25 bis 2.50Breite 90-110 cm
1.30, 1.50 bis 2.50Breite 95-110 cm
1.15, 1.30 bis 2.—Breite 78-80 cm
75, 95 Pfg. bis 1.30Breite 68-70 cm
75, 95 Pfg. 2.—Breite 106-120 cm
1.40, 2.— bis 4.10

Moderne wohlfeile Seidenstoffe und Sammete

Farb., glatte u. Changeant-Seidenstoffe

Grosse Sortimente der neuesten Farben M.

Gestreifte japan. Waschseide (reine Seide)

Moderne Fantasiestreifen M.

Karierte und gestreifte Seidenstoffe

Neue Fantasie-Karos und Streifen, aparte Farbenstellungen M.

Chiné-Seidenstoffe

Elegante Blumenmuster M.

Bedruckte Seiden-Foulards

Neuheit Frühj. 1913, neue Streifen, Blumen-, Punkt-, Fantasie-Muster

Breite 44-60 cm
1.— bis 3.—Breite 50-52 cm
1.—Breite 44-50 cm
1.40 bis 3.50Breite 45-48 cm
3.10 bis 4.—Breite 51-70 cm
1.25 bis 2.45

Weisse, glatte u. gemusterte Seidenstoffe

Moderne Gewebe, beste Färbungen M.

Schwarze, glatte u. gemust. Seidenstoffe

Erstklassige Fabrikate, solide Färbungen M.

Seiden-Sammete und Plüsch

Farbig und schwarz, grosse Sortimente M.

Gestr., karierte u. gaufrirte Sammete

Reiche Auswahl neuester Streifen- u. Fantasie-Muster, Meter M.

Farbige u. schwarze Velvets, die grosse Mode

Glatt gerippt, gestreift und bedruckt M.

abgepasste, im Karton 4.—, 5.60, 6.60 bis 12.—

mit Modelld. Mark

Wohlfeile Seiden- und Sammet-Blusen

Grosse Eingänge von Neuheiten in Seidenstoffen für die Frühjahr-Saison 1913.

Damen-Kleidung

Ulster, Abendmäntel, Paletots M. 14.50 bis 435.—

Jackenkostüme, Kleider, Servierkleider M. 14.25 bis 470.—

Kleiderröcke schwarz und farbig M. 5.— bis 58.—

Umstandsröcke M. 28.50 bis 39.50

Blusen u. Blusenhemden, Schossblusen M. 1.35 bis 75.—

Morgenkleider M. 5.40 bis 190, Unterröcke M. 2.70 bis M. 60.00

Samt-Kostüme, Samt-Kleider, Samt-Mäntel, Samt-Blusen M. 3.15 bis M. 14.75

Schnittmuster zur Selbstanfertigung von Kleidern, Blusen usw.

Herren-Kleidung

Herren- u. Jünglings-Anzüge v. M. 21.— Ulster u. Paletots v. M. 28.— an

Schlafrocke, Hausjackets v. M. 11.50 Gestr. Herrenbeinkleider v. M. 6.— an

Herrenwesten v. M. 2.50 Lod.-Regenpelerinen v. M. 10.25 an

Leder-Westen v. M. 20.— Loden-Joppen v. M. 6.50 an

Gummi-Mäntel v. M. 13.50 Bozener Mäntel v. M. 16.— an

Konfektion für Kinder

Kinderkleidchen aus Barchent und Wollstoffen M. 1.60, 1.75, 2.50 usw.

Wollene Mädchenkleider in grosser Auswahl M. 9.50, 11.50, 13.— usw.

Backfisch-Kleider und -Kostüme M. 16.50, 22.50, 26.50 usw.

Kinderpaletots und -Mäntel M. 5.25, 6.50, 7.— usw.

Knaben-Anzüge in allen Formen M. 4.—, 5.75, 10.— usw.

Knaben-Blusen, -Hosen, -Joppen M. 2.50, 3.—, 5.75 usw.

Pelzwaren

Pelz-Muffen M. 5.85, 8.25, 10.75, 16.—

Pelz-Kragen und Kolliers M. 4.—, 6.50, 8.25, 10.25

Pelz-Paletots und Mäntel M. 115.—, 180.—, 195.—

Feder-Boas und -Schals M. 9.25, 14.25, 16.25

Kinder-Garnituren M. 3.40, 5.85, 5.40, 7.50

Pelz-Fusstaschen M. 2.60, 4.20, 5.90, 6.60

Herren-Geh-Pelze M. 130.—, 175.—, 205.—

Herren-Krawatten

Selbstbinder, grosse offene Form 85 Pfg. bis M. 3.—

Schleifen, Regattes 60 Pfg. bis 90 Pfg.

Kragenschoner, gestrickte Schals mit Druckknopf 50 Pfg. bis M. 1.90

Hosenträger 45 Pfg. bis M. 1.65

Seid. Taschentücher 50 Pfg. bis M. 2.25 Seid. Halstücher 90 Pfg. bis M. 4.—

Handschuhe

Glacé-Handschuhe Damen Paar M. 1.90 bis 3.25

Glacé-Handschuhe Herren Paar M. 1.90 bis 2.70

Stoff-Handschuhe Damen und Kinder Paar 50 Pfg. bis M. 1.25

Stoff-Handschuhe Herren Paar M. 1.— bis 1.65

Lange Ball-Handschuhe, Flor und Seide, in grosser Auswahl

Franko-Versand aller Aufträge von 20 M. an. Die reich illustrierte Weihnachts-Preisliste wird auf Wunsch franko zugesandt.